

Prämienliste: Für Stadtsammler, ...

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag, ...

Verleger: Die fünfsprachige ...

Redaction im Winkler'schen ...

Politische Rundschau.

Ein Rundschreiben des Grafen ...

Der französische Minister der auswärtigen ...

Das Rundschreiben enthält übrigens einige ...

Ueber die neuen Grenzen zwischen ...

Was die Grenzlinie anbelangt, so hat die ...

handlung nach Angabe des Grafen ...

Piemont willigte ein, außer den 150 Millionen ...

Ueber die Regentschaft des Prinzen ...

Ein erster Vorfall ereignete sich in ...

Man stellte diese Erklärung der 4 ...

Ueber die neuen Grenzen zwischen ...

Was die Grenzlinie anbelangt, so hat die ...

vermögend hervorgegangen hätte ...

Congress beantragt wurde und würde ...

unwillig werden, ihm so zu sagen eine ...

„L'Indépendant de l'ouest“ ein in ...

in Erwägung, daß die Regierung in ...

in Erwägung, daß solche Anschuldigungen ...

in Erwägung, daß der Regierung, welche ...

Art. 1. Dem Journal „L'Indépendant de ...

Ein Erlass des Diktators Farini, der ...

Ein dritter Erlass setzt alle von der ...

Das revolutionäre Ministerium des ...

Feuilleton.

Aus dem Gerichtssaale.

Paris, 12. November.

Groß war die Bewegung in Paris, als ...

Sie hatte Beziehungen zu einem ...

Diesmal wenigstens stand den Damen ...

Das Äußere der Angeklagten, ihre ...

vermögend hervorgegangen hätte ...

Damit eine Handlung als strafbar ...

Diese Fragen, von denen unmöglich ...

Mußte eine derartige Organisation ...

sagte, vorgegenwärtigt man sich ...

Zung, hübsch, von guter Erziehung, ...

Der Grund erschien begreiflich, wäre ...

Man muß überdies bedenken, das ...

Der Präsident des Gerichtshofes ...

Die anderen Zeugen sind von untergeordneter ...

Wird er Familie auf ... Electricische Lampen ...

findlichen revolutionären Kriegsministerium interimistisch zugewiesen.

Der Diktator Farini hat Modena verlassen, um sich nach Bologna zu begeben, wo er die Regierung über die Romagna übernehmen will. Er hat folgende Proklamation an die Romagnolen erlassen:

Mitbürger! Mit vollem Vertrauen in Eure Zuneigung übernehme ich die zeitweilige Gewalt, welche die Vertreter des Volkes mir übertragen haben. Die Gewißheit, daß kein Zwiespalt zwischen meinem Gewissen und dem Euerigen bestehen könne, da wir gemeinschaftliche Absichten, gemeinschaftliche Zwecke haben, die wir gemeinschaftlich erfüllen, gemeinschaftliche Ziele verfolgen, die wir gemeinschaftlich verfolgen, wenn es noth thut, auch die Kühnheit. Das Vertrauen in unser Recht und in die Erfüllung von Italiens Geschicken stählt meine Seele zu jeder Prüfung. Der beste Theil meines Ansehens beruht auf Euch selbst, meine Mitbürger, und in der Meinung, die Ihr als ehrliche Männer und als Patrioten hegt: daß ich mit ganzer Seele komme, um Euch nach Kräften zu helfen, die Schwierigkeiten und Gefahren zu besiegen. Vergebens umhüllen unsere Feinde uns in ein Gewebe von Verleumdungen; diese gemeinen Waffen werden an den festen Vorsätzen, der brüderlichen Eintracht, der Disziplin und der bürgerlichen Stärke zerplittern. Europa weiß, daß Ihr Katholiken seid und der Kirche angehört, wie die Katholiken aller anderen Nationen; aber daß Ihr als Italiener auch Eurer Nation angehört. Ihr wollt Italien angehören, wollt es verteidigen und zu seiner Wohlthätigkeit mit der Opferbereitschaft und mit der Liebe von Söhnen beitragen. Diese edlen Gefühle hat Gott selbst in unsere Brust gelegt, sowie in jene von allen anderen Völkern, und seine Regierung darf sich die Hüterin der öffentlichen Moral und der öffentlichen Ordnung nennen, welche die Vaterlandsliebe verdammt, die Ausübung der öffentlichen Tugenden verhindert und auch die Privat-Tugenden zu erschüttern sucht. Ihr wollt nicht mehr, als was alle civilisirten Völker gewollt und erreicht haben: Gedanken- und Gewissensfreiheit, bürgerliche Gleichheit und die Ausübung der Grundsätze, welche die Grundlage des öffentlichen Rechtes der großen Nation bilden, welche, geführt von ihrem glorreichen Oberhaupte, ihr Blut für uns vergossen hat und uns einlud, unter Viktor Emanuels Banner die Soldaten der italienischen Unabhängigkeit zu sein, um später freie Bürger unseres Vaterlandes zu werden. Europa weiß, daß es Italien den Frieden wiedergewinnen kann, wenn nur Italien den Italienern bleibt; Europa weiß, daß wir bereit sind, die erforderlichen Beiträge für die Ruhe zu geben; aber es weiß auch, daß die Völker der Romagna, sollte ihre Langmuthigkeit und Mäßigung sich als fruchtlos erweisen, sich nicht mehr unter das Joch beugen, sondern bloß die Gerechtigkeit und Ehre zu Rathe ziehen werden.

Gegeben in Modena im National-Palast, 9. November 1859.
Farini.

Die „Independ.“ will bestimmt wissen, daß die offizielle Erklärung des piemontesischen Kabinetts, daß der König Viktor Emanuel die dem Prinzen Carignan angebotene Regentenschaft abgelehnt habe, in Paris eingetroffen ist. Hiermit sind jedoch alle Schwierigkeiten, welche aus dem kühnen Vorgehen Mittelitaliens entstehen, noch keineswegs beseitigt; vielmehr wird von wohlwollender Seite behauptet, die Ablehnung Viktor Emanuels könne höchstens die Sympathien Mittelitaliens für Piemont schwächen, die aufgeregte öffentliche Meinung in Italien aber kaum hindern, auf der nun betretenen Bahn zu beharren. Es sei sogar zu erwarten, daß man nun mit umso größerer Entschiedenheit vorgehen, und sich vielleicht Garibaldi selbst in die Arme werfen werde. Dieser hat aber vollständige Einigung Italiens um jeden Preis viel zu entscheiden als das Endziel seiner Wünsche erklärt, als daß er nicht mit allen Mitteln auf dieses Ziel losstreben sollte, wird ihm die selbstständige Leitung der italienischen Angelegenheiten in die Hände gelegt.

Daß man übrigens in Turin nicht geneigt ist, sich durch die geheimnißvollen Kombinationen, die in Paris ausgeheckt

werden, von dem einmal eroberten Terrain verdrängen zu lassen, und den Bedenken des Kaisers Napoleon den gewonnenen Einfluß in Italien gänzlich zu opfern, erhellt aus folgender Analyse der Betrachtungen, welche das sardinische Kabinet den europäischen Mächten zu Gunsten einer direkten Intervention des Königs Viktor Emanuel in Mittel-Italien unterbreitet hat, und welche der „Cour du Dimanche“ als vollkommen glaubwürdig veröffentlicht: „Seit mehr denn einem Monate liegen ziemlich gegründete Gerüchte an die Möglichkeit einer Invasion der Romagna durch ein bewaffnetes Korps sizilianischer Truppen, die sich an der Gränze des Kirchenstaates aufgehäuft fanden; diese Invasion hatte zum Zwecke, die gegenwärtige Regierung von Bologna und die alte Ordnung der Dinge durch die Gewalt zu stürzen. Dieses Gerücht hatte im Geiste der Bevölkerung eine sehr große Aufregung hervorgerufen. Diese Völker befinden sich ohnehin schon seit lange in einem Zustande drohender Aufregung in Folge der widersprechenden Nachrichten über ihr künftiges Loos. Die bologneser Patrioten saßen unter der Herrschaft dieser Eindrücke einen überaus kühnen Plan. Es handelte sich darum, dem neapolitanischen Angriffe zuvorzukommen, indem sie, die Romagnolen, den Krieg auf sizilianischen Boden verpflanzten! Viktor Emanuel, welcher die Größe der Gefahr eines solchen Unternehmens durchschaute, hat sich aus eigenem Antriebe entschlossen, dessen Verwirklichung um jeden Preis zu verhindern. Bloß aus seinen eigenen Gefühlen und Pflichten Rath schöpfend, hat er beschlossen, Italien die schrecklichen Prüfungen eines Krieges zu ersparen, der von Neapel aus seine Schrecken über die ganze Halbinsel verbreiten und unfehlbar die gefährlichsten Verwicklungen herbeiführen würde.“

Ueber angeblich piemontesische Umtriebe in Neapel läßt sich die „A. A. Ztg.“ folgende Schauer Geschichte aus Neapel vom 3. erzählen: „Seit unendlicher Zeit befehlt unter dem Proletariat der Hauptstadt eine Gesellschaft von Kaufleuten, die unter der Benennung der Camorristen bekannt ist. Sie bildet eine um so gefährlichere Setze, je mehr ihr Vornehm in Charakter der niedern Volksklassen wurzelt, weshalb ihre Ausrottung und Vertilgung denn auch noch zu keiner Zeit hat gelingen können. Ihr Entstehen dürfte vielleicht ins Mittelalter zu verlegen sein, da es Thatsache ist, daß es zur Zeit der spanischen Vizekönige hier schon Camorristen gab. Alle ihre Mitglieder huldigen dem Grundsatze ihre Zeit durch Müßiggang hinbringen zu müssen, dabei aber immer ein möglichst flottes Leben zu führen. Aber sie rauben nicht, noch stehlen sie; nur von Erpressungen wollen sie leben. Es gibt schwerlich ein einziges ihrer Mitglieder, das nicht eine namhafte Zeit seines Lebens in Kerker oder Straf-Anstalten zugebracht hätte, und auch dort gereichen sie ihren Mitgefangenen und Leidensgefährten immer noch zur größten Pein und wahren Plage. Ein jeder Erwerbszweig hat seine Camorristen aufzuweisen, die eine Art von Protektorat darüber ausüben suchen, und dafür einen Theil des Gewinns in Anspruch nehmen, zumal, wenn dieser beträchtlich ist, oder nur gar als Uebervorteilung erscheint. Besonders ist dies beim Spiel der Fall, dem auch die niedern Klassen der hiesigen bürgerlichen Gesellschaft nur zu leidenschaftlich fröhnen. Daß ein Camorrist immer mit Dolch oder langem Messer bewaffnet umherschreitet, versteht sich von selbst. Diese saubere Sippchaft nun hatten piemontesische geheime Agenten durch englisches Geld zu gewinnen verstanden. Für den Fall eines Aufstandes nämlich, den sie durch Helfershelfer schon einzuleiten wäntzen, sollten die Camorristen durch ihren Terrorismus das Proletariat zur Schildeerhebung zwingen. Schade nur, daß der Polizeiminister Oppoffa noch bei Zeiten dahinter gekommen ist. Er hat alle Camorristen, so viele man deren hat, habhaft werden können, festnehmen und einsperren lassen. Dies hat ihm um so besser gelingen müssen, je namhafter der Preis war, den er auf das Habhaftwerden eines jeden einzelnen gesetzt hatte.“

Lord Ellenborough, der während der verfloffenen Parlamentssession an der Seite Lord Normanbys von allen Pairs am Entschiedensten die Partei der österreichischen Regierung ge-

gen die italienische Bewegung und deren französischen Beschüßer ergriffen hatte, überraschte das Publikum mit der Anzeige, daß er zu dem Garibaldi-Fond beisteuern wolle, und alle vernünftigen Engländer aufforderte, ein Gleiches zu thun. Er veröffentlichte einen darauf bezüglichen, von ihm an Lord Brougham gerichteten Brief vom 3. d. M., und wenn auch von Lord Ellenborough schwermüthig etwas mehr die Welt überraschen kann, ist dieses offene Schreiben in seiner Art doch zu eigenthümlich, als daß es nicht weiter bekannt gemacht werden sollte. Es lautet seinen Hauptstellen nach:

Mein lieber Brougham! Ich nehme mir vor, eine kleine Summe zum Garibaldi-Fond (Waffenankauf) beizusteuern. Würde Seder, dem die Unabhängigkeit Italiens am Herzen liegt, ein Gleiches thun, dann würde den Italienern die Anschaffung der Mittel, sich Ahtung zu verschaffen, wesentlich erleichtert werden. Ich muß mit tiefem Bedauern zugeben, daß die Italiener sich bis jetzt die ihnen durch die Kriegereignisse gebotene Gelegenheit wenig zu Nutzen gemacht haben. Sie beschränkten sich darauf, die durch sie wider gewonnene noch verbiente Unabhängigkeit im Voraus festlich zu feiern, und dabei warteten sie, daß, was sie sich nur durch eigene Kraftanstrengung erkämpfen sollten, aus fremder Hand zu empfangen. — Indem sie häufig gewählten, der Aufgabe keineswegs gewachsenen Führern folgen, sind sie auch jetzt noch, wie ich fürchte, in Mittelitalien nicht einmal gegen den drohenden Einfall zweier höchst verächtlicher Heere — des päpstlichen und des neapolitanischen — genugsam vorbereitet. — Ich hoffe Besseres von ihrer Seite. Ich hoffe, daß sie, aufgestachelt durch die Beleidigungen, die in den auf dem beantragten Congresse von Frankreich in Aussicht gestellten Forderungen für Italien liegen, sich erheben werden, um für ihr Recht sich ihre eigenen Regierungen zu wählen, einzusetzen, und daß sie dieses auf die einzig wirksame Weise — mit den Waffen in der Faust — verteidigen werden. — Ein Mann lebt in Italien, dem der Kopf beiseit ist, ein Führer zu sein, die Hand, um das Gedachte auszuführen, und das Herz, um das Rechte zu wählen. Dieser Mann ist Garibaldi. — Ihm sollten die Italiener folgen. Er hat keine Rücksichten gegen Frankreich zu beobachten. Und wenn er siegt, dann wird er sich nicht dazu verstehen, die so befreiten Provinzen als ein Lehen des französischen Kaiserreiches zu behalten. Er wird sich nicht dazu hergeben, die Idee des ersten Napoleon auszuführen — daß Frankreich von schwachen abhängigen Staaten umgeben sein müsse. — Erreichen die Italiener weiter nichts, als daß der Einfluß Frankreichs den Oesterreichs verdrängt, dann haben sie nur die Außen-seite ihrer Erniedrigung gewechselt, dann haben sie zu ewiger Zwietracht und immer wiederkehrenden Kriegen den Grund gelegt. — Ich glaube, daß die Schöpfung eines großen, einigen und unabhängigen Staates in Italien (und um unabhängig sein zu können, muß es ein großer sein) mehr als irgend Etwas den Frieden von Mitteleuropa sichern würde. — Unfähig, weil immer noch schwach, auf Eroberungspläne gegen jenseits der Alpen zu verfallen, würde ein solcher Staat ein gemeinsames Interesse mit Oesterreich haben, diese natürliche Gränze den Fremden zu verschließen, während das allen Befürwortern vor Italien entbundene Oesterreich, im Bunde mit Deutschland, am Rhein und an der Weichsel eine concentrirte Kraft entfalten könnte, gewaltig genug, um jedem Ehrgeiz Halt zuzurufen. — Diese Ansicht bildete ich mir auf dem Wiener Congresse. Ich habe sie im Unterhause im Jahre 1816 ausgesprochen und bin ihr treu geblieben mein Lebtag. — Ich hoffe noch immer, daß die Italiener die ihnen jetzt gebotene Gelegenheit würdig benützen werden. — Jedenfalls sollten wir mit ihnen sympathisiren, da auch wir uns einst in ähnlicher Lage befanden und sollten ihnen die Waffen, mit denen sie sich allein, wenn Gott will, die Freiheit erkämpfen können, in die Hand drücken. — Es würde mir zu großer Befriedigung gereichen, wenn Sie meinen Entschluß billigten und wenn auch nicht in allen Einzelheiten, doch in der Hauptsache mit meinen Ansichten übereinstimmten. — Ich bin u. s. w.

regen trotz des Ernstes der Debatte von Zeit zu Zeit homerisches Gelächter im Gerichtssaale.

Die Angeklagte hatte sich der Amme gegenüber als die Tante des Kindes ausgegeben. Die Leichtgläubigkeit der Letzteren und die furchtbaren Folgen derselben, haben ihr natürlich ihren Dienst gekostet, und sie wendet sich nun an die Angeklagte wegen Entschädigung.

Der General-Advocat Barbier hält die Anklageacte energisch aufrecht und begehrt von der Jury ein Verdicht ohne Berücksichtigung mildernder Umstände. Das Plaidoyer des Verteidigers schließt mit dem Antrage auf Freisprechung. Der Gerichtshof gibt diesem letzteren Antrage Folge. — Leonie Chareau wird als schuldig erklärt. (Fortschritt.)

Erzherzog Johann als Waidmann.

Die trefflich redigirte Wiener „Jagdzeitung“ bringt aus der Feder des Grafen von Meran, des Sohnes eines der erhabensten Prinzen unseres Allerhöchsten Kaiserhauses, der „am Vorabend einer bösen Zeit heim zu seinen Vätern ging“ und dessen Andenken nicht allein in den „herrlichen stets unveränderlichen Bergen“, wo er lebte und waltete, sondern in der ganzen civilisirten Welt stets unvergessen bleiben wird, einige auf die hohe Jagd in den steirischen Gebirgen bezügliche Mittheilungen, die sich durch schmucklose, frische und gemüthliche Darstellung auszeichnen und denen wir jene Stellen entnehmen, die sich auf die Waidmannschaft des erlauchten Verstorbenen ganz besonders beziehen. „Mein Vater“ schreibt der Sohn des Erzherzogs, der jetzige Besitzer des allen Naturfreunden bekannten Brandhofes, „war meist allein auf seinem Stand, trug und lud noch im vorigen Jahre, wo er zum letzten Mal seine theuren Gebirge im 77. Lebensjahre bestieg, selbst seinen Stutzen, welchen ein jetzt pensionirter Jäger vor ungefähr 20 bis 30 Jahren zusammenstellte. Er sagte mir oft, „mit Einläufigen lernt man rein schießen, seine Schüsse sparen und zu rechter Zeit abgeben.“ Ein Beweis davon ist, daß mein seliger Vater in einer Jagd mit 11 Schüssen 11 Gamsen erlegte, eine 12. wurde bei dieser Gelegenheit von einer Stürzenden mitgerissen. Aber auch die gleichgesinnten Stammgäste meines seligen Vaters schossen trefflich. So z. B. wurden bei einer Jagd (im Tremmelthal, Revier Höll) 11 Schüsse von ungefähr 5 Schützen gemacht und auch 11 schußgerechte Gamsen erlegt.“ — „Mein Vater erbaute, da vom Brandhof aus viele Gamsjagden zu entlegen waren, 4 Jagdhäuser und zwar in der Höll, auf der Zeller Staritz, am Hochedla und in neuester Zeit auf der Kreuterin. Ersteres wohl sehr einfach aus Holz erbaut, ist das größte und wegen seiner Lage im Centrum der Gamsjagd am meisten von allen während der Jagdzeit benützt. Die Staritzen-Hütte, viel kleiner

und noch anspruchsloser, liegt auf einem Plateau und dient hauptsächlich zum Aufenthalt während der Schildehahnsjagd. Von diesem Federwild gab es früher sehr viel, jetzt aber hat es theils wegen ungünstiger Brutzzeiten, hauptsächlich aber durch das Verschwinden des Waldes auf der Staritz bedeutend abgenommen. Die dritte Hütte am Hochedla dient eigentlich nur den Jägern als Unterkunft bei schlechtem Wetter und als Ruhepunkt bei Besteigung des Hochschwabs von Weichselboden aus. Die vierte auf der Kreuterin, ebenfalls ganz klein, wurde in den letzten Jahren erbaut und von meinem seligen Vater nicht mehr benützt.“ — „Gepflegt und durch meist treue, anhängliche Jäger überwacht, hob sich die Jagd bis zum gelobten Jahre 1848 immer mehr und mehr. Man kann sagen, daß in den Jahren 1846, wo ich als 7jähriges Kind von einem Holzknecchte auf die Jagden mitgetragen wurde, um auf dem Stande bei meinem guten Vater zuzusehen, und 1847, wo ich schon als Schütze fungirte, ein Stand von beiläufig 1500 Gamsen und bei 300 Stück Hochwild erreicht war. Mehr Gamsen konnten die Reviere kaum fassen. Sie fingen an auszuwandern und bevölkerten nach und nach die angrenzenden Jagdgebiete, wo dies eile Wild auch schon immer seltener zu werden anfing.“ — „Es ist meine feste Ueberzeugung, daß, hätte mein Vater nicht mit solcher Vorliebe und solchen Opfern gehandelt, es nun fast gar keine Gamsen in Oesterreich geben würde und dieses herrliche Wild in 50 Jahren so wie die Steinböcke, ausgestorben wäre. Seit Carl VI., der am Reiding bei Leoben eine große Gamsjagd abhielt, die jedoch der Sage nach den Gamsstand dieses fast freistehenden Berges vernichtete, da die Gamsen furchtbar gedrängt und gehetzt, einen ansteckenden Ausschlag (Reuppen genannt) bekamen und dann massenhaft daran eingingen, hatte kein hoher Herr in Steiermark vor meinem Vater, Gamsen gejagt. Wenn ich nicht irre, so hat mein seliger Vater im Jahre 1804 seine erste Gams in einer dem Stifte Admont gehörigen Jagd geschossen. Es kam wieder in Mode, die herrlichen, stets unveränderlichen Berge, in denen der Name Johann unvergessen sein wird, als Jagdschauplätze zu wählen. Von allen Seiten wurde besonders in neuerer Zeit gepachtet, gehetzt und nun gibt es allenthalben Gamsen in Menge in unseren vaterländischen Gebirgen.“ — „Wie die Gamsen ihren jetzigen Stand dem Erzherzog Johann verdanken, so stammt auch von ihm der schlichte graue Rock mit grünem Aufschlag, was die meisten Träger dieses allgemein gewordenen Jagdkleides kaum wissen dürften. Die altsteirische Tracht war nämlich ein grüner Rock. Im Jahre 1808, als mein Vater die Landwehr, die so tapfer und aufopfernd im darauffolgenden Jahre socht und blutete, auch in Steiermark organisirte, wurde von ihm für die Landbatalions ein grauer Kittel mit grünem Aufschlag gewählt, welche Kleidung dann in die Nationaltracht überging.“

Der Berliner Schillerkrawall.

Ueber den Berliner Schillerkrawall vom 10. November entnehmen wir dem „Publizist“ Folgendes:

Ueber den Unfug auf dem Gendarmenmarke — schreibt das eben genannte Blatt — laufen empörende Spezialberichte aus den verschiedenen amtlichen Stellen ein. Der Unfug hat sich auch auf die umliegenden Straßen erstreckt und es sind Polizeien verübt worden, welche man für ganz unglücklich halten sollte und welche einen traurigen Begriff von der sittlichen Reife des Berliner Pöbels liefern. Man hat brennende Schwärmer unter die Schutulleute geworfen, einzelne Beamte, welche harmlos ihres Weges gegangen sind, umringt, gedrängt, so daß sie kaum Luft holen konnten, und ihnen die Säbel abgeriffen. Man hat in vielen Fällen Steine, Bretter und Stangen auf die Beamten geschleudert und dieselben förmlich herausgefordert, obwohl sich dieselben mit Geduld und Ruhe benommen haben. Hunderte von Ruben machten auf jeden anständigen mit einem Hute besetzten Herrn Jagd und trieben ihm den Hut unter Hohngeächter auf den Kopf. Es war ein Brüllen, Toben und Pfeifen, daß man kein Wort verstehen konnte.

Am schändlichsten hat man gegen die Damen gewirthschaftet. Anständige junge Mädchen sind auf der Straße von drei oder vier Burtschen, welche sie anrannten, niedergeworfen und, wenn sie auf der Erde lagen, schamlos behandelt worden. Namentlich machte man sich ein Vergnügen daraus, Personen weiblichen Geschlechtes, welche unvorsichtiger Weise in das Gedränge gerathen waren, in die Baugrube des Grundsteines zum Schillerdenkmal zu drängen. Dort wurden sie von einer rohen Bande hohnlachend empfangen. Man behandelte sie in empörender Weise, nahm ihnen die Röcke über dem Kopf zusammen und trieb die ärgsten Zoten mit ihnen. Einer Dame wurden die Kleider deartig vom Leibe gerissen, daß sie mit einem ihr mittelbig dargereichten Herrenmantel ihre Blößen decken mußte. Insbesondere hatten es die Straßentuben auf die Krinolinen der Damen abgesehen. Mehreren wurden diese Kleidungsstücke vom Leibe gerissen.

Die höchste Spitze erreichte der Unfug zwischen 10—11 Uhr, wo man die Tribünen einriß und nun ein großes Feuer anzünden wollte. Gegen die Polizeibeamten trat die größte Widersetzlichkeit und Mißachtung ein, so daß endlich der betreffende Bezirkshauptmann nach dem Polizeipräsidium die Meldung schicken mußte, daß er völlig außer Stande sei, die Dinge, welche noch kommen würden, zu übersehen, daß die ärgsten Exzesse zu befürchten seien und er für das Leben der Beamten Besorgniß hege. Nunmehr befehlt der Polizeipräsident, welcher bis dahin seinen Beamten die Instruktion erteilt hatte, mit der größten Nachsicht und Zurückkommenheit

Di
In l
Napoleons
24 Stunde
Phase die
Wolken, d
ihre Gestalt
die Handl
spero zwin
williger
scheinlichen
anderer
läßt werden
blick, da n
nig Viktor
stellungen
Folge dar
tel-Italien
Italien be
ten kann.
rtern, wa
gen, aber
liche Geje
bloße freie
Schauspiel
nahme an
dessen der
bewußten
kautistische
blick herer
die der
Italien da
Die ames
voraus.
feiern, für
lichere w
gende Be
buch der
ihre Bede
Diese drei
irgend ein
von einig
oft citirt
über das
und abge
eigene
führen zu
sigen, ein
redlichen
mando ei
und mit
gen und
meine Ne
Geheimen
nisch es
jeder litt,
Freiheit
am fremd
Allüren
Abe
vollere
schlagen,
befördert
Napoleon
mire, so
hungen
gen. W
Hand

gegen da
ten. Un
die ganze
Reist der
dem die
men, an
beantwor
gelang e
zu erzw
deleßfüh
den. Die
gegen 60
auf 2000
in der
eine poli
det in in
Dagegen
laß wied
verkenne
besser ge
Schaupl
zimmer
schlagetu
Männern
einen ich
auf die
Hüte au
Gesindel
Besühnt
die Miß
Uhr Nac
ten, wa
auch noc
Unruhe
Gendarm
gerichtl
licher
Schimp
funden
weiter
eingesam
kommen

Die „Times“ über Kaiser Napoleon.

In herber Weise spricht sich die „Times“ gegen Louis Napoleons Vorgehen in Italien in folgendem Artikel aus: „Alle 24 Stunden“, heißt es in diesem Artikel, „haben wir eine neue Phase dieser wechselvollen italienischen Frage. Die eilenden Wolklein, die vor der stürmischen Windsbraut hintreiben, wechseln ihre Gestalt nicht so schnell, wie die Rathschlüsse oder wenigstens die Handlungen der französischen Regierung. Der große Prospero zwingt sowohl seinen Saliban wie seinen Ariel zu widerwilliger Dienstleistung. Gestern spekulirten wir über die wahrscheinlichen glücklichen Wirkungen der neuen Thatsache, daß kein anderer Druck als der „moralischer Ueberredung“ auf Italien gesetzt werden solle. Heute erfahren wir, daß in demselben Augenblick, da wir unter dem Einfluß jener Nachricht waren, der König Viktor Emanuel sich unter dem Einfluß sehr dringender Vorstellungen von Seite der französischen Regierung befand. In Folge davon bleibt der Prinz von Carignano in Turin und Mittel-Italien ohne Regierung. Das scheint doch sehr grausam. Italien befindet sich in einer Lage, die kein Volk lange aushalten kann. Thomas Aquinas mag mit kühler Spitzfindigkeit erörtern, wie viele Engel auf einer Nadelspitze zu tanzen vermögen, aber wenn der Versuch angestellt wird, wie lange die menschliche Gesellschaft ohne die gewöhnlichen Regierungsbande durch bloße freiwillige Kohäsion zusammenhalten kann, so ist dies ein Schauspiel, das kein menschlich Fühlender ohne peinliche Theilnahme ansehen kann. Es gab ohne Zweifel ein Mittel, vermöge dessen der Scholastiker über die genaue Zahl der Engel auf der bewußten Nadelspitze sich eine Meinung bilden konnte, und unser kaufmännische Zeitgenosse hat wahrscheinlich auch genau den Augenblick berechnet, wann die Anziehung der Schwerkraft größer als die der Kohäsionskraft werden und die Gesellschaft in Mittel-Italien das Gleichgewicht verlieren und in's Chaos stürzen wird. Die armen Italiener sehen dies oder, jedenfalls, fürchten dies voraus. Der König, den sie als den ersten Soldaten Italiens feiern, fürchtet es ebenfalls. Ganz Europa, soweit es den Italienern wohl will, fürchtet es. Was ist nun eine „sehr dringende Vorstellung?“ Wir brauchen wirklich ein neues Wörterbuch der französischen Sprache. Die alten Ausdrücke verlieren ihre Bedeutung, und neue entstehen, die sich nicht deuten lassen. Diese dringende Vorstellung muß etwas Furchtbareres sein, als irgend eine Vorstellung sein könnte, die nicht durch das Funkeln von einigen hunderttausend Bajonetten näher erklärt wird. Wie oft citirt man die Klage des alt-italienischen Dichters (Dante) über das harte Los derjenigen, die des Fremdling's Treppen auf und abgehen müssen; aber dies ist nichts gegen das Elend, auf eigene Verantwortung willenlos die Politik eines Anderen ausführen zu müssen. Im Schatten der Macht eines Anderen zu sitzen, eine Heldenthat zu übernehmen, von einem großen und redlichen Streben erfüllt zu sein, aber gleichsam auf das Kommando eines hinter einem stehenden Herrn handeln zu müssen und mit Bewußtsein, als Werkzeug zum Verderben einer heiligen und geliebten Sache zu dienen — das ist schlimmer als gemeine Nothdurft, schlimmer als die Abhängigkeit, die man im Geheimen dulden mag. — Es ist schwer zu tragen, und tyrannisch es zu verhängen. Zwar, Viktor Emanuel hat nur, was jeder litt, der sich zu dem Glauben verleiten ließ, daß man die Freiheit mit Hilfe fremder Waffen erringen könne. Er hat sich am fremden Feinde gerächt und ist der Schatten seines fremden Allirten geworden.

Aber Viktor Emanuel verdiente eine zartere und rücksichtsvollere Behandlung; er hat sich im italienischen Feldzuge gut gehalten, und ist ja durch freie Erwählung zum Zuvenerporal befördert worden. Wenn es nothwendig ist, daß entweder er oder Napoleon, der Uebereinkunft von Villafranca zu Liebe, sich blamire, so dürfte der Kaiser sich wohl erinnern, daß die Verpflichtungen von ihm, die Proteste zu jener Zeit vom König ausgingen. Wenn diese Vorstellung in Turin von einer bewaffneten Hand überreicht worden ist, sollte Europa es wissen. Die fran-

gegen das Publikum zu verfahren, zur Waffengewalt zu schreiten. Unter dem Kommando des Polizei-Obersten Pagge rückte die ganze berittene Schutzmannschaft und der ganze vorhandene Rest der Schutzleute zu Fuß mit Gewehren aus, und griff, nachdem die Aufforderung des Polizei-Obersten, den Platz zu räumen, an vielen Stellen mit Heulen, Pfeifen und Steinwürfen beantwortet war, die Volkshaufen mit blanker Waffe an. Jedoch gelang es den flachen Säbelhieben, die Säuberung des Platzes zu erzwingen. Wie gewöhnlich, sind aber die eigentlichen Rädelshäupter entwichen und minder schuldige Personen verhaftet worden. Die Zahl der Verhafteten betrug am Abend des 10. Nov. gegen 60, die Zahl der Exzendenten war so groß, daß man sie auf 2000 Personen schätzt.

Die Muthmaßung, fährt der „Publizist“ fort, die vielfach in der Stadt genährt wird, als sei der skandalöse Krawall auf eine politische Agitation irgend einer Partei zurückzuführen, findet in irgend welchen bestimmten Thatsachen keine Bestätigung. Dagegen, außer der allgemeinen Standalsucht, die bei diesem Anlaß wieder einmal so recht groß zu Tage getreten, ist nicht zu verkennen, daß die brutalen Excesse ganz ausschließlich gegen die besser gekleideten Männer und Frauen gerichtet waren. Auf dem Schauplatz dieser Heldenthaten waren gar nicht wenig Frauenzimmer aus den niederen Ständen, in bloßem Kopf und Um-schlagetuch, zu bemerken. Diesen aber geschah nichts. Mit den Männern war es ebenso. Wer einen schlechten Rock an hatte und einen schlechten Hut auf dem Kopf, der blieb unbehellig. Nur auf die gutgekleideten machte man Jagd und trieb ihnen die Hüte auf. Will man wirklich die Freiheit, so zeige man solchen Gesindel, das jede Freiheit verdirbt, den entschlossensten Ernst. Beschönigen und Entschuldigen ist verwerfliche Schwäche. Daß die Militärbehörde die Verfügung getroffen hatte, daß von 5 Uhr Nachmittags die Soldaten die Kasernen nicht verlassen dürfen, war überaus zweckmäßig. Ohne Zweifel würden wir sonst auch noch blutige Konflikte zwischen den Soldaten und jenen Unruhestiftern zu beklagen haben.

Gegen eine Anzahl der am Donnerstag Abend auf dem Gendarmenmarkt verhafteten Personen wird voraussichtlich eine gerichtliche Verfolgung eintreten, unter Anderem auch wegen wörtlicher Beleidigung der Sicherheitsbeamten, für die man die Schimpfsnamen „Schiller-Konstabler“ und „Schiller-Lumpen“ er-funden hatte. Gegen den „Schiller-Konstabler“ wäre nun wohl weiter nichts einzuwenden, allein das andere Wort dürfte den eingekerkerten Schreibern denn doch wohl schlimm zu stehen kommen.

zöfische Diplomatie hat eine Tafel, der man nie auf den Grund zu kommen scheint. Nachdem sie fast ganz erschöpft schien, sah Oesterreich mit gewiß nicht geringer Ueberraschung Mantua und Peschiera als Bundesfestungen herausfallen. Wer weiß was in dem geheimnißvollen Saal noch stecken mag! — Es sieht sich recht schön an, wenn ein Zauberkünstler Blumensträußchen, Bö-gel und Riechfläschchen aus dem scheinbar leeren Taschentuch schüttelt, aber dies ist ein Meister, der mit den Geschehnissen der Welt um sich wirft. In diesem Augenblick hält er ein halb Du-send Krawalle und Städteplünderungen in Händen. Es liegt ganz in seiner Macht, Florenz niederzubrennen, oder in den Straßen von Bologna eine Bürgerfehde aufzuführen zu lassen. Dazu gehört kein bewaffnetes Einschreiten, nur eine Reihe sehr „dringender Vorstellungen“ gegen jeden einzelnen Versuch, ein dauerndes Regierungssystem zu gründen. — Der Kaiser, so be-dient es uns, bindet sich eine sehr schwere Verantwortlichkeit auf, und am Ende befolgt er eine zwar sehr gewandte, aber doch gefährliche Politik. Um die Italiener durch die Verzweiflung auf einen Uebelsweg zu treiben, verbietet er ihnen jeden andern. So fängt man Kaninchen und anderes Wild; ob man mit einer ähnlichen Methode die Herzogthümer fängt oder die Romagna zähmt. Wenn Napoleon den Italienern weder Viktor Emanuel noch Carignano gönnt, so folgt noch nicht, daß sie sich den Her-zogen in die Arme werfen werden. Möglic, daß Italien sich zuletzt besinnt, ob es keinen Mann vom Gepräge Washington's unter seinen Söhnen hat, und daß es seine Augen auf Garibaldi wirft.

Wien, 15. November. Die in letzter Zeit über die Re-gelung der Verhältnisse der Juden verbreiteten Gerüchte glaube ich dahin berichtigen zu können, daß es allerdings in der Absicht der Staatsverwaltung liegt, diese Angelegenheit ihrer befriedigenden Lösung zuzuführen; allein nachdem sie sich für das Prin-zip der völligen Gleichstellung der Juden aus Rücksicht für Ga-lizien nicht aussprechen will, gedent sie die in den einzelnen Kronländern bis zum Jahre 1848 bestandenen und die Juden be-treffenden Ausnahmsgesetze allmählig aufzuheben, um auf diese Weise die Juden nach und nach zu emancipiren. In Ungarn z. B., wo die Israeliten schon in vormärzlicher Zeit immer ge-ringeren Beschränkungen unterworfen waren, würde die Belei-gung derselben keine Schwierigkeiten bieten, während man in Galizien z. B. langsamer vorwärts schreiten zu müssen glaubt, um nach keiner Richtung hin Anstoß zu erregen. In diesem Sinne werden auch die einer böhmischen Deputation gegebenen Versicherungen, daß kein spezielles Judengesetz erscheinen wird, gedeutet und erwartet man den betreffenden Erlaß schon in den nächsten Tagen. (P. M.)

Wien, 17. November. Als Se. Majestät der Kai-ser im Jahre 1852 bei der Allerhöchsten Anwesenheit in Kaloz das Grab des in treuer Hingebung für seinen Monarchen bis zum Tode bewährten Grafen von Zichy besuchte, geruhten Allerhöchstdieselben zu bestimmen, daß aus Allerhöchsten Privat-mitteln eine Kapelle erbaut werde, um dem hochherzigen Grafen für immerwährende Zeiten ein Denkmal zu setzen.

Das Schicksal des Grafen ist bekannt und bedarf keiner Erörterung. Die durch die kaiserliche Munizizenz erbaute Kapelle be-zeichnet nun auf der Insel Gsepel nächst der Ortschaft Löré den Platz, wo Graf Eugen von Zichy seine Treue mit dem Tode be-festigte.

Die Einweihung dieser Kapelle hat am Dienstag, 15. d. M., in würdiger, der hohen Bedeutung angemessener Weise statt-gefunden.

Dazu wurde die gräfliche Familie Zichy im Allerhöchsten Namen von Sr. kaiserlichen Hoheit dem Durchlauchtigsten Herrn Erzherzog General-Gouverneur eingeladen. Der Herr Erzherzog General-Gouverneur nebst dem eben in Ofen befindlichen Herrn Erzherzog Joseph nebst zehn Mitgliedern der genannten gräflichen Familie — worunter der Bruder des Verbliebenen, k. k. Kämmerer Graf Edmund von Zichy mit seinen beiden Söhnen, dann der k. k. Geheim-rath Graf Franz von Zichy jun. — ferner mehrere andere Mag-naten, sowie die Chefs der Behörden, waren bei der Einweihung anwesend.

Der hochwürdigste Herr Diözesan-Bischof von Stuhlwei-senburg beabsichtigte trotz seines vorgerückten Alters die frö-liche Feier bei diesem Anlasse persönlich zu celebriren; er war auch bereits auf dem Wege, ist aber am Abend vorher in Abony plötzlich erkrankt, daher der hochwürdigste Herr Domprobst die Funktionen vollführte.

Nach einer kurzen ungarischen Predigt wurde die Kapelle nach dem Ritus der Kirche eingeweiht, worauf der erste Gottes-dienst in derselben — ein Todtenamt für den Verbliebenen — dann die Einsegnung des errichteten, mit den gräflichen Wappen und Emblemen verzierten Katafaltes erfolgte.

Auch die Einwohner der nächsten Ortschaften hatten sich zu dieser Kirchenfeier mit ihren Kirchenfabriken in zahlreichen Prozessionen eingefunden und mit andächtiger Nahrung daran be-theiligt.

Die höchste Fahrt von Ofen nach Löré konnte wegen dem am Morgen eingetretenen Nebel — der jedoch bald einem gün-stigen Wetter gewichen war — erst um 9 Uhr beginnen und ge-schah, sowie die Rückreise, auf der kaiserlichen Nacht „Nler“ in Begleitung der erwähnten hohen Gäste. Letztere wurden sodann in Ofen der erzherzoglichen Tafel beigezogen.

Nachdem die beiden Durchlauchtigsten Herren Erzherzoge den Kriegsdampfer verließen, wurden von diesem die üblichen Sa-lutschüsse gegeben. (P. D. 3g.)

Neueste Nachrichten.

Lurin, 17. November. Man versichert, Garibaldi werde seine Stellung verlassen und sich nach der Insel Sardinien zu-rückziehen. Die Abreise Buoncampagni's ist verschoben worden.

Paris, 17. November. Der „Constitutionnel“ bestätigt, Frankreich mißbillige die Regentchaft Buoncampagni's, und weise sie zurück.

London, 17. November. Der „Advertiser“ glaubt aus guter Quelle versichern zu können, die formelle Einladung wegen des Beitritts Englands zum Congresse sei angelangt, und Mon-tag im Ministerrathe verhandelt worden; am Dienstag sei die Annahme der Einladung nach Paris abgegangen. Die „Times“ wollen dem Congresse einen mehr deliberativen Charakter, und nicht sowohl die Autorität das Bestehende selbstwillig zu modi-fiziren, eingeräumt wissen.

Arad. (Eingefendet.) Ich fühle mich einem hochverehr-ten Publikum gegenüber angenehm verpflichtet, das Resultat des am 15. d. M. im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ zum Vortheile der Witwe und der Waisen des wailand Wilhelm in Kladiwko, von mir arrangirten Concertes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und für den gütigen zahlreichen Besuch so-wohl, wie auch für die gütige Mitwirkung aller verehrten Da-men und Herren, wie nicht minder auch allen denen, die mich bei dieser Veranlassung in irgend einer Weise unterstützten und so zu dem Gelingen des Unternehmens redlich mitgeholfen haben, meinen warmsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include: Ganze Einnahme (374 fl. 90 kr.), Ausgaben, Herr Adam Schneider für das Arrangement, Zettelträger, Patenträger, Beleuchter, Klavier-Transporte.

Arad, den 18. November 1859. Johann Heeger.

Wir kommen einem Wunsche der Witwe Kladiwko nach, indem wir in ihrem Namen dem geehrten Publikum für den zahl-reichen Besuch des zu ihrem Vortheile abgehaltenen Concertes, sowie Herrn Joh. Heeger, für sein humanes Streben; ferner allen edlen Damen und Herren, welche denselben bereitwillig unterstützten, den tiefgefühltesten Dank hiermit öffentlich aus-sprechen.

Wir erlauben uns alle diejenigen, welche sich mit Erlernung der französischen Sprache befassen und diese in kurzer Zeit gründlich sich aneignen wollen, auf ein Insuperat des vortheil-haft bekannten Sprachlehrers, Herrn Neumann, unter den Insuperaten der heutigen Nummer d. Bl., aufmerksam zu machen. Die Methode des Herrn Neumann ist einfach und faßlich und macht es so auch Erwachsenen möglich, diese kaum mehr zu ent-behrende Sprache, ohne sonderliche Anstrengung, in kurzer Zeit, gegen ein mäßiges Honorar, erlernen zu können.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliebung vom 13. November d. J. Se. Majestät Franz II., König beider Sicilien, zum Obersten Inhaber des 12. Uhlanen-Regiments zu ernennen und allergnädigst anzuordnen geruht, daß dieses Regiment künftig Höchstseiner Namen zu führen habe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handbillschreiben vom 21. September d. J. dem Präsidenten der Siebenbürgischen Finanz-Landes-Direktion, Georg Grafen Beldi von Uzon, die geheime Rathswürde mit Rücksicht der Tazen allergnädigst zu verliehen geruht.

Se. k. k. Apost. Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliebung aus Schönbunau vom 2. November d. J. in Rücksicht ihres hervorragenden patriotischen und humanen Wirkens über-haupt, wie auch bei den bestehenden Vereinen zur Pflege und Unterstützung kranker und verwundeter Offiziere und Soldaten, nachstehenden Frauen in Ungarn die A. h. bekösende Anerkennung auszusprechen geruht: der Gräfin Sophie Apoyon in Gr. Appony, Amalia v. Budesluthy, Oberin des englischen Fräuleinstitutes in Erlau, Clementina Benda, Vorsteherin des Elfenbeinrinnen-Convent in Ofen, Anna Kampfmüller und den sämmtlichen Frauen des Vereins in Breßburg, Theresia Korjeda in Arad.

Ein Erlaß in Sachen der ungarischen Protestanten er-klärt die Gesuche um Wiederherstellung des status quo ante durch das kaiserliche Patent vom 1. September und dem Mini-sterialerlaß vom 2. September für erledigt. Am aber alle in dieser Beziehung auftauchenden Zweifel über die Bedeutung und den Inhalt der A. h. Entscheidung zu beseitigen, haben sich Se. k. k. Majestät bestimmt gefunden, mit A. h. Entschliebung vom 8. Oktober d. J. ausdrücklich anzuordnen, daß alle Gesuche der Evangelischen beider Confessionen um Wiederherstellung des Ende 1847 und 1848 in der Einrichtung und Leitung ihres Schul- und Kirchenwesens bestandenen Zustandes, als durch das A. h. Pa-tent vom 1. September d. J. und die in Ausführung des §. 55 desselben erlassene Ministerialverordnung vom 2. September d. J. erledigt zu behandeln seien.

Der Eindruck des Allerhöchsten Handbillschreibens vom 11. d. M. an den k. k. Finanzminister, so wird der „P. D. Z.“ aus Wien geschrieben, war nicht allein an der Börse ein gün-stiger zu nennen, der sich besonders durch die steigende Tendenz von Staatspapieren manifestirte, sondern auch die Tagespreise sprich unumwunden ihre Anerkennung über diesen finanziellen Akt aus, was um so höher anzuschlagen ist, als gerade die Presse jeden ein- und ausgehenden Kreuzer sechsmal umwendet und es den Leuten schwer genug macht, in unsere staatswirth-schaftliche Zukunft Vertrauen zu fassen. Wenn der Monarch aus-spricht, daß es sein Willkür sei, daß vom 1. November des kom-menden Jahres an kein Defizit im Staatshaushalte mehr be-stehe, so knüpft sich daran ohne Zweifel die Folgerung, daß die Mittel und Wege, dieses Ziel bis dahin zu erreichen, nicht nur beratzen, sondern auch zur Ausföhrung reif sind. Und darauf basiert hauptsächlich das Vertrauen, welches sich diesmal allge-mein kundgibt. Die Thatsache, daß es der feste Wille des Kai-sers ist, beschränkt und man unterricht vor der Hand das Wie nicht weiter.

Fe st, 17. November. Eine Deputation aus dem Mit-gliedern der Vertretung der heiligen israelitischen Kultusgemeinde, geführt von dem Oberrabbiner Herrn Dr. Meisel, hatte heute Vor-mittags die Ehre von Sr. kaiserl. Hoheit dem Durchlauchtigsten Herrn Erzherzog General-Gouverneur empfangen zu werden. Die Deputation überreichte dem Herrn Erzherzog eine Denkschrift, betreffend die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten. Die Ansprache des Herrn Dr. Meisel, würdig und gebrängt gehalten, erfreute sich einer huldvollen Aufmerksamkeit von Seite Sr. kaiserl. Hoheit, aus Dessen höchstgütigsten Erwiderung die Deputation die erfreuliche Ueberzeugung gewinnen konnte, daß die betreffende Angelegenheit eine baldige, sehr befriedigende Er-ledigung erhalten werde. (P. M.)

Die in Venedig zur Abhaltung der Provinzial-Synode versammelt gewesenen Bischöfe haben durch den Patriar-chen von Venedig und den Erzbischof von Udine an Se. Erzgel-tenz den Statthalter Grafen v. Bissingen bei Gelegenheit seiner neuerlichen Abreise nach Wien das Ansuchen gestellt, den Ausdruck der loyalen Anhänglichkeit und Ergebenheit des vene-tianischen Episcopats an die Stufen des kaiserlichen Thrones

bringen zu wollen. Se. k. k. Apostolische Majestät haben die...

Wir lesen in der „Tem. Btg.“: Ueber erhobene Beschwerden gegen die Theater-Direktion, daß auch die diesjährigen Zustände des Theaters in Temesvar mangelhaft erschienen, wurde in der jüngsten Gemeinderaths-Sitzung dem Theater-Direktor nach Konstatirung der Sachlage auf Grund des betreffenden Vertrages eine Mahnung und die Frist von vier Wochen ertheilt und derselbe aufgefordert, gemäß des abgeschlossenen Vertrages den bestehenden Mängeln in allen Theilen abzuhelfen und sich selbst nicht abentheuerliche und anderen Geschäften nachgehe, als sonst im Falle der Erfolglosigkeit der Ermahnung, von dem vorbehaltenen Rechte, die Theater- und Redouten-Lokalitäten abzunehmen und einem Anderen zu überlassen, der Gemeinderath Gebrauch zu machen sich genöthigt sehen würde. — Es scheint sich überhaupt herausstellen zu wollen, daß Herr Szabó seiner Doppelrolle, mit der einen Hand das ungarische Schauspiel, mit der anderen hingegen das deutsche heben und halten zu wollen, nicht gewachsen sei; da die notorisch schlechte Direktionsführung des deutschen Theaters in Temesvar ihn doch nicht vor Vorwürfen ungarischer Seite schützt, so wird es ihm, der im „Pesti Napló“ vor Kurzem doch offen erklärte, „er habe das deutsche Theater in Temesvar nur deshalb (!) übernommen, um dem ungarischen Schauspiel daselbst eher Eingang zu verschaffen“, stark verübelt, daß er eine Schillerfeier veranstaltet, während er vergessen, daß das ganze Land auch einen vaterländischen Dichter und Schriftsteller — Kazinczy — gefeiert. Wir sind der Meinung, Herr Szabó, wird sich recht bald nach den Fleischtöpfen Egyptens zurückziehen, die für ihn in Arad standen, das er so leicht hin- und ausgab. — Bei der am 16. d. stattgehabten Verlosung der Fürst Salim-Beiersfeld-Verlosung wurden folgende größere Treffer gezogen: Nr. 97,721 gewinnt 30,000 fl., Nr. 40,051 gew. 4000 fl., Nr. 64,330 gew. 2000 fl., Nr. 42,465 und 84,247 gew. 400 fl., Nr. 84,249, 72,529, 10,551 und 75,852 gewinnen 200 fl., Nr. 81,671, 83,265, 49,364, 20,382, 55,569, 51,865 47,573 und 41,257 gew. 120 fl.

Vermischtes.

(Der Kopf des Kardinal Richelieu.) Französische Blätter berichten über einen nahe bevorstehenden Prozeß, der in der That mehr als gewöhnliches Interesse erregen dürfte. Es ist bekannt, daß die irdischen Ueberreste des Kardinal Richelieu in der Kapelle der Sorbonne beigesetzt wurden, wo sich sein Grabmal auch jetzt noch befindet. An einem der Schreckenstage der ersten französischen Revolution stürzte das Volk jedoch auch jene Kapelle, riß die Leiche des berühmten Kardinals aus ihrer Gruft und schnitt ihr den Kopf ab, der dann auf eine Pike gesteckt und im Triumph durch die Straßen von Paris getragen wurde. Ein ehemaliges Mitglied des Convents hat sich diesen Kopf zu verschaffen gewußt und ihn als Erbschaft seinem Sohne hinterlassen, der, wie es scheint, einen sehr großen Werth darauf legt. Vergebens hat man ihn bisher zu bewegen gesucht, dem in der Gruft der Sorbonne ruhenden Kumpfe des Kardinals den Kopf zurück zu erstatten, und es handelt sich jetzt darum, ihn durch einen Prozeß zur Rückgabe zu zwingen — falls nämlich festzustellen, daß die irdischen Ueberreste eines berühmten Staatmannes wirklich dem Staate gehören und dieser also ein Reklamationsrecht besitzt.

(Folgen des Konzeptionswesens und des Konzeptionswesens.) Das bairische Wochenblatt erzählt folgende Thatsache: Ein Franke war ein junger Handwerker mit der Tochter einer Meisterswitwe verlobt und bemüht sich vergeblich, die Konzeption zum Betriebe eines Geschäftes zu erlangen. Alle Gesuche wurden abgewiesen, weil der „Nahrungsstand“ der bereits vorhandenen Meister durch eine weitere Konzeption gefährdet werden könnte. Die Mutter war aber noch im Besitze der von ihrem verstorbenen Manne ausgeübten Konzeption, da Meisterswitwen berechtigt sind, das Geschäft fortzuführen, und wenn sie wieder heiraten, so erhält gewöhnlich der neue Ehemann die Konzeption. Man entschloß sich also zu folgenden Auskunftsmitel: Der Liebhaber ließ sich, gleichsam per Prokura, mit der Mutter trauen, und die Sache war in Ordnung. Er lebte mit der Tochter in ehelicher Gemeinschaft und die Mutter machte sich als Magd im Haushalte nützlich. „Der gleichen Fälle“, fügt die „bairische Wochenchrift“ bei, „kommen weit häufiger vor, als sich die Staatsweisheit träumen läßt.“

(Die technischen Lehranstalten in Oesterreich.) Die „Prager Morgenpost“ bespricht in einem längeren Aufsätze die Unzulänglichkeit unserer technischen Lehranstalten und beklagt es, daß das Prager technische Institut sich nicht den Bedürfnissen der Zeit angemessen heranzubilden könne, weil — das Wiener Polytechnikum müßte gültig sei; der Glaube aber, daß diese Anstalt ausreicht, daß sie in ihrer Organisation vollendet sei, zu den „ererbten Uebelständen“ zähle.

In Oesterreich — sagt das Blatt — kennt man die Trennung in Spezialschulen nicht. Ob der Studierende sich dem Maschinen- oder Baufache widmen will, ob er sich dem Beruf als Bergmann erwählt, er hat denselben Weg zurückzulegen. Die meisten Studierenden an österreichischen technischen Anstalten besuchen dieselben ohne über ihre eigentliche Bestimmung im Klaren zu sein, nach dem gangbaren Ausdruck „sie wollen die Technik absolviren.“ Was würde man von demjenigen sagen, der an die Universität ginge, um die „Universität zu absolviren?“ So natürlich und für den gewöhnlichen Verstand begreiflich es ist, daß man entweder Theologie, Rechtshörer oder Mediciner sein oder an der philosophischen Fakultät sich zum Lehrfache ausbilden müsse, so naheliegend erscheint dieselbe Forderung für die technischen Unterrichtszweige, deren jeder einzelne schon hinreichend ausgedehnt ist, um die Studierenden vollaus zu beschäftigen, um so mehr, da es sich um eine solche Aneignung der betreffenden Wissenschaft handelt, daß jener in den Stand gesetzt wird, seine Kenntnisse sogleich in dem Kreise des praktischen Lebens anzuwenden. Der Techniker in Oesterreich gelangt in der Regel sehr spät zu dem Studium des speziellen Faches (der sich dem Baufache widmende etwa im 4. oder 5. Jahre) und dann soll er alle von der Praxis geforderten Kenntnisse aus einem ein- oder höchstens zweijährigen Kursus unter einem einzigen Lehrer schöpfen.

Um das Gesagte anschaulicher zu machen, vergleichen wir den Unterricht in der Mechanik und Baukunst an den österreichischen technischen Akademien mit jenem an den technischen Hochschulen zu Zürich, Karlsruhe, Hannover. Während für Mechanik in Oesterreich ein Lehrer durch 5—10 Vortragsstunden thätig

ist und die entsprechenden Zeichnungsübungen durch 10 Stunden gehalten werden, hat man in Zürich 2 Lehrer, 20 Unterrichtsstunden, 30 Stunden Uebungen im Construiren und in der mechanischen Werkstätte — in Karlsruhe 3 Lehrer, 24 Vortragsstunden, 32 Stunden praktische Uebungen — in Hannover 2 Lehrer 17 Vortragsstunden, 18 Stunden praktische Uebungen. Noch auffallender ist der Gegensatz beim Baufache: Während in Oesterreich der Unterricht in den gesammten Bauwissenschaften durch einen Lehrer in 10 Vortrags- und 10 Zeichnungsstunden ertheilt wird, sind in Zürich nicht weniger als 7 Lehrer in 24 Vortrags- und 33 Uebungstunden, in Karlsruhe 5 Haupt- und 4 Nebenlehrer in 42 Vortragsstunden, 38 Stunden zu Constructions- und Entwürfen, 52 Stunden zum Modelliren und Zeichnen nach Vorlageblättern — in Hannover 4 Lehrer in 32 Vortrags-, 46 Zeichnungs- und 18 Stunden für Ornamentik beschäftigt. Der Unterschied ist besonders beim Baufache in die Augen springend. Selbst wenn man den in Oesterreich dem Professor der Baukunst beigegebenen Adjunkten in Rechnung ziehen wollte, würden an den genannten Anstalten des Auslandes für die Bauwissenschaften noch die dreifache Anzahl Lehrer durch die dreifache Anzahl Vortragsstunden beschäftigt sein. Den Constructions-Übungen wird im Auslande die vierfache Zeit gewidmet, das Ornamenten-Zeichnen und Modelliren, welches für die Bildung des Geschmacks höchst wichtig ist, wird bei uns fast gar nicht berücksichtigt.

Handelsberichte.

A. B. Arad, 19. November. Die Geschäftslage hat sich im Allgemeinen nicht geändert, auch ist seit unseren letzten Berichten in den Preisen der Früchte keine Aenderung eingetreten. — Der gefrige hiesige Wochenmarkt hatte in allen Fruchtorten mit Ausnahme von Korn, reichliche Zufuhren, die zu den vorwöchentlichen Preisen willige Abnehmer fanden. Wir notiren Weizen 5 fl. 40—60 fr., Korn 5—5 fl. 10 fr., Gerste 2 fl. 80 bis 90 fr., Hafer 2 fl. 40—50 fr., Kukuruz alter 4 fl., neuer 3 fl. 80—90 fr. v. W. pr. Kubel.

In Spiritus waren die Umsätze im Laufe dieser Woche sehr beträchtlich und können in effektiver Waare allein auf 1000 bis 1200 Eimer veranschlagt werden. Auch auf Schluß wurde mehreres begeben. Preis unverändert 54—55 Nkr.

Von Treber-Durchzug wurden zum Preise von 14 bis 14 1/2 fl. v. W. einige kleinere Partien begeben. Die Nachfrage war übrigens eine geringe.

Heurige Gebirgsweine werden noch immer gerne gekauft und verhältnismäßig gut bezahlt. Der Preis für bessere Gattungen variiert zwischen 6 1/4—7 fl. v. W. Der Umsatz dieser Woche betrug circa 1500 Eimer.

Die Witterung ist fortwährend heiter und trocken und begünstigt sowohl die noch rückständigen Feld- als Weingarten-Arbeiten.

Wie wir vernehmen, ist den Dekonomen allenthalben das Pflanzen des Tabaks für das kommende Jahr, unter Beobachtung der diesfälligen Vorschriften, in beliebigem Umfang wieder gestattet worden.

Wien, 15. November. Mit Spiritus geht es, trotzdem manche gute Gründe für eine Aufschwung im Preise angegeben werden, und namentlich die Zufuhren wirklich bis dato schwach bleiben, im Ganzen sehr stille; es herrscht ein etwas schwaches darin und kommt kein recht lebendes Leben in das Geschäft, der Preis steigt sich schon längere Zeit im Kreise von 31 1/2—32 fr. herum, die Tendenz, auf gesunder Unterlage, steigend. Potasche. Matie Zufuhr und noch matterer Begeh, es wird fast nichts darin verkehrt. Preise stehen still. So a fu w 11 c. Viel Käufer, besonders für Braun gut vertreten, aber es fehlt schon sehr an Auswahl sowohl an besseren Zuck- als auch Kammwollen. Indessen werden täglich Verkäufe gemacht und zwar in allen Gattungen und werden gute Preise bewilligt, besonders wenn der Käufer das findet, was er sucht. Im Contractgeschäft ist die Hitze milder groß, man findet die Forderungen denn doch überhandt. Kupfer sind bis dato aus dem eigentlichen Ungarn noch sehr wenig bisher gekommen, die meisten sind aus der Slowak, Mähren und Oesterreich, mitunter recht gute Waare, und die Preise sind von 8—11 1/2—12 fl. je nach Qualität pr. Ctr. mit Gutgewicht. (P. U.)

Wortliches.

Ernennungen. Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Präses des Komitatsgerichtes zu Marmaros-Eggen, Josef Augustin, die angesehene Uebertragung in gleicher Eigenschaft auf seine Kosten allergnädigst zu bewilligen und die Pflanzstelle bei dem Kreisgerichte in Mied mit den systemmäßigen Bezügen zu versehen geruht.

Das k. k. Generalgouvernement für Ungarn hat die Postamtsaccidenten 1. Klasse, Johann Fischer in Pest und Franz Savlicsek in Raab zu Postamts-offizialen 4. Klasse in Ungarn ernannt.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben den bei dem Ministerium der Polizei in Verwendung stehenden Ministerialrath, Karl Edler v. Erwinsky, zum Vice-Präsidenten des Oberlandesgerichtes für Mähren und Schlesien; den Komitatskommis-sär zweiter Klasse, Anton Matkovich, zum Komitatskommisär erster Klasse im Raikauer Verwaltungsgebiete zu ernennen geruht.

Der mit dem Amte für Pest ernannte k. k. öffentliche Notar Georg Miska hat am 25. October l. J. den Notariatsseid abgelegt.

Die Telegrapheninspektorsstelle in Agram ist dem bisherigen Telegrapheninspector in Temesvar, Franz Burian, die Telegrapheninspektorsstelle in Temesvar dem bisherigen Telegrapheninspektors, Dr. Franz Steiner, die Telegraphenkommissarsstelle in Triest dem dortigen Telegraphen-Aufsichtsrath, Alois Wagner, und die Telegraphenkommissarsstelle in Agram dem Oberleutnanten und Amtsleiter in Larnow, Alois Strigl, verliehen worden.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben den Ministerialrath Georg v. Szary unter Bezeichnung der Allerhöchsten Zufriedenheit über dessen hiesiger eben so eifrige als ausgezeichnete Dienstleistung beim Justizministerium als Hofrath zu dem Obersten Gerichtshofe zu überlesen geruht.

Auszeichnungen. Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Ministerial-rath im Ministerium des Innern, Friedrich Sacke v. Notzenberg, aus Anlaß seiner Verlegung in den hiesigen Anlaß die Allerhöchste Zufriedenheit mit seiner langjährigen und treuergebenen Dienstleistung allergnädigst auszusprechen geruht.

Adelstitel. Das Ministerium des Innern hat dem Magistratssekretär in Preßburg, Adolf v. Schiller, und dem Doctor der Rechte Carl v. Schiller auf ihr Ansuchen das Ehrenwort „Edler“ und das Prädikat „de Harla“ gegen Ertrag der gesetzlichen Taxe verliehen.

Veränderungen in der k. k. Armee. Ernannt wurde der Feldmarschall-Leutnant Karl Freiherr von Lederer zum Festungs-Commandanten in Arad. Pensionirt ist worden: Der Feldmarschall-Leutnant und Festungs-Commandant in Arad, Josef Edler v. Berger, auf seine Bitte; — dann die Generalmajors: Stefan Mesko v. Jelsky-Kubiny, Josef Edler v. Felskany, August Freiherr v. Heßler, Franz Ritter v. Katterer v. Eitenburg, Ignaz Arbeiter, Karl Ritter von Szeged, Franz Ritter Sebottendorf von der Noie und Johann Freiherr v. Bittner v. Bittental.

Concurrenz. Ueber Verlaufsfrist des Johann v. Lorenz in Karlsruhe bis 1. Jänner 1860. Vallette Staubinger in Seehausen bis 15. Dez. Martin und Marie Probst, Hausbesitzer in Altemarkt bis 1. Februar 1860. Verlaufsfrist des Anton Brunner in Bozen bis 27. Nov. Margareth Feibel, verwit. Wirtin in Steinach bis 17. Dez. Lorenz und Gertraud Durberger in Wientdorf bis 16. Dez. Egidius Kalmán in Güns bis 20. Dez. Antonia Sugh, verwit. Sackgass in Großwardein bis 30. Nov. Salomon Liniger, Handelsmann in Babarq bis 13. Dez. Josef Gluckelberg, Handelsmann in Pest bis 20. Jänner 1860. Thomas Vorecky in Jaroslaw bis 31. Jänner 1860. Johann Bekker in Bonyhad bis 28. Februar 1860. Heinrich Schleininger, Regierender Schultheißenburg bis 10. Jänner 1860. Nikolaus Dugan, Lederermeister in Temesvar bis 14. Jänner 1860. Paul Galambos, Schneidermeister in Gungl bis 10. Dez. Moriz Wolf, Erbkeller in Pest bis 15. Dez. Alexander Tesch, Handelsmann in Ofen bis 20. Februar 1860. Moriz Hartmann, Baumeister in Hermannstadt bis 10. Jänner 1860. Georg R.

Riccolli, Handelsmann in Alt-Orfowa bis 31. März 1860. Domenica Modis in Triest bis 30. Nov. Matteo Grassi in Benedic bis 31. Dez. Concurrenz-Aufhebungen. Leopold Zopf, Privilegiums-Inhaber in Wien, Adolf Deutsch in Mako. Markus Planz in Droschbaze. Israel Kellner in S. A. Uebel, Theodor und Antonia Granichstädten in Pest. Georg W. Oyang, Handelsmann in Kronstadt. Franz Züchner, Handelsmann in Hermannstadt. Florian & Soltes in Zofas. David Dittreichlein, Handelsmann in Besevren.

Wochenmarktpreise v. 18. November 1859.

Table with columns: Name der Verkaufsorte, Best., Mittl., Wind. and sub-columns for fl. and fr. for various goods like Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Hirse, Mehl, etc.

Wiener Körnerpreise vom 19. November.

Weizen 12,300 Metzen Maroscher loco Bieselburg 86 pfd. 5 fl. 20 fr. Banater loco Bieselburg 86 pfd. 5 fl. Banater loco Raab 85 1/2 pfd. 4 fl. 94 fr., loco Raab 82 pfd. 4 fl. 20 fr. alte Waare. Bacscher loco Raab 84 1/2 pfd. 4 fl. 65—70 fr. alte Waare. ungarisch loco Preßburg 86 pfd. 5 fl. 85 fr. Korn 2800 Mgn. slovakisch loco Wien 81—82 pfd. 3 fl. 45 fr., ungarisch loco Wien 80 pfd. 3 fl. 45 fr. Gerste 1000 Mgn. slovakisch loco Wien 71 pfd. 2 fl. 72 fr. Hafer 1500 Mgn. Transito 84 pfd. 1 fl. 88 fr. und 49 pfd. 1 fl. 90 fr. Umsatz in Weizen 30,000 Metzen.

Cours der Staatspapiere in Wien vom 16. bis 18. November 1859.

Table with columns: Staatspapiere, Mittw., Donnerst., Freitag, Wechsel-Cours, Bank-Platz-Scotto, and various financial data points.

Verstorbene zu Arad. Innere Stadt.

10. November. Müller Albert, Gelbgießersohn, r. f., 4 Zagr. unkrif. — 12. November. Ritter Julia, Tagelöhnerin, r. f., 20 Zagr. Waagenzählung. — 13. November. Luffer Antonia, Maurerstochter, r. f., 2 Monat, Krämpfe. — Jüßer Goula, Köchensohn, 2 Monat, Krämpfe. — 14. November. Dauer Irene, gem. Stadt-Böhmensdöchter, r. f., 19 Zagr. Tophus.

Verstorbene zu Arad. Außenstadt.

10. November. Oligoreß Georg, Aermannsohn, gr. n. u., 4 Zagr. Schwäche. — 11. November. Michael Maria, Tagelöhnerin, gr. n. u., 50 Zagr. Halbtunzung. — Opankater Johann, Köchensohn, r. f., 1/2 Etand, unkrif. — Stiefan, Frauen-Schneider, r. f., 27 Zagr. Uagenzucht. — 12. November. Lauer Michael, Tagelöhner, gr. n. u., 60 Zagr. Zehrfieber. — 13. November. Kristian Maria, Tagelöhnerin, gr. n. u., 65 Zagr. Zehrfieber. — 14. November. Wiga Demeter, Aermannsohn, gr. n. u., 9 Monat, Zehrfieber. — 15. November. Mar Wenzel, Tagelöhner, gr. n. u., 40 Zagr. Lufttröbrenschwellen. — 16. November. Pankratius And., Tagelöhner, r. f., 47 Zagr. Gelbfucht. — Oábor Mikol., Tagelöhnersohn, gr. n. u., 10 Zagr. Hirnentzündung. — Pál Maria, Köchensdöchter, r. f., 3 Monat, Krämpfe. — W. Jilovics Maria, Aermannstochter, gr. n. u., 3 Zagr. Lungentzündung.

Scharfad.

11. November. Zovanovic Georg, Gasmannmacher, gr. n. u., 48 Zagr. Lungenzucht. — 13. November. Giritán Helena, Aermannstochter, gr. n. u., 1 Zagr. Angina. — 16. November. Wébelt Rosalia, Tischlermeisterstochter, r. f., 3 Zagr. Angina.

Maroscher Epital.

3. November. Katharina Kasteil, Amme, r. f., 24 Zagr. Wasserzucht. — 13. November. Julie Egan, Erbkünderin, gr. n. u., 45 Zagr. Lungenzucht. — 15. Nov. Verona Szakats, Bäuerin, r. f., 32 Zagr. Absehung.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Nr. 10786.

(1524-2,3)

K. k. privil.  Theißeisenbahn.

Rundmachung.

Die unterzeichnete Direktion bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß vom 15. Dezember 1859 an, Seife in Tafeln als Frachtgut un...

Kleinere, keine Wagenladungen bildende Sendungen werden, wenn sie unverspakt sind, wie bisher nach der II. Tarifs-Classen berechnet.

Wien, am 5. November 1859.

Von der Direktion der k. k. priv. Theißeisenbahn.

Moderateur-

Lampen-Oel.

Die Gefertigten beehren sich dem p. t. Publikum höflichst anzuzeigen, daß sie nach getroffenen Vorkehrungen in ihrer

Del-Fabrik

chemisch raffiniertes Oel

nach neuester Methode erzeugen, welches sich von anderen Delgattungen durch reinere und hellere Flamme, besonders aber dadurch auszeichnet, daß es frei von allen der Gesundheit

Das chemisch raffinierte Del

ist stets in vorzüglichster Qualität in unseren beiden Del-

Bischofsgasse Dobschasches Haus, sowie auch

Hauptgasse im Gasthause „zum gold. Löwen“ vis-a-vis dem Comitathause zu den besten Preisen zu haben, und werden wir stets bemüht sein, selbst die kleinsten Bestellungen auf das prompteste zu effectuiren.

Krönberger & Reiter.

Nachricht für Bierfreunde.

Der Gefertigte beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er die herrschaftliche Pantofaer

Dampf-Bier-Bräuerei

in Gesellschaft mit dem Herrn Bräuemeister Anton Waller, welcher dieselbe seit mehreren Jahren leitete, in Pacht genommen hat, und daß er bemüht sein wird, die Beliebtheit der daselbst erzeugten Biergattungen nicht nur zu erhalten, sondern dieselbe wie möglich noch durch qualitative Verbesserung seiner Erzeugnisse zu erhöhen.

Die Preise der dort erzeugten Biere sind: Unterzeug-Bier à 4 fl. öst. Wahr. pr. Eimer. Lager-Bier à 5 fl. „ „ „ „

loco Pantofaer Bräuhaus.

Diese Biergattungen sind auch hier im Bier-Depot, und zwar Unterzeug vom 15. d. M. und Lager vom 1. kommenden Monats bei dem Gefertigten, zu obigen Preisen, mit Zuschlag der Accise und Zufuhr, stets vorrätzig zu haben.

Zur größeren Bequemlichkeit des p. t. Publikums übernehmen die Herren Bisztriczky & Prinner, (Hauptplatz Szaboschen Hause) aus Gefälligkeit directe Aufträge.

A. J. Steinitzer.

Hauptgasse Nr. 2.

(1493-3)

Bier.

Gerzeug, vorzüglichster Qualität, welches sich ohne an Güte zu verlieren, durch 4 bis 5 Wochen erhalten läßt, ist der Eimer à 4 fl. öst. W. zu haben im Bräuhaus zu Neu-Adrad.

Den p. t. Abnehmern aus Alt-Adrad wird daselbe unentgeltlich zugesandt.

Gefällige Aufträge übernehmen die Herren Tedeschi & Zukovits in Arad oder das Rentamt in Neu-Adrad, wo auch jederzeit Bierproben zu haben sind.

Bau- und Nutzholz-Verkauf am Stamm.

Auf der Erz. hochgräf. Franz v. Gyulai'schen Herrschaft Zaránd nächst Pantofa werden am 21., 28. November und 5. Dezember l. J. circa 80 Joch à 1200 □ eines vollkommen schlagbaren Eichen-, Ulmen-, Eschen- und Buchenwaldes im Lizitationswege gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben. Die Kauflustigen werden eingeladen, sich an genannten Tagen im Forstamtsgebäude der genannten Herrschaft gegen 9 Uhr Vormittags einzufinden, alwo auch das Lizitations- und Schätzungsprotokoll täglich eingesehen werden kann.

(1504-3,6)

S. Goldscheider's Buchhandlung

Hauptplatz, Ackermann'sches Haus

sind nachstehend verzeichnete

KALENDER

für das Jahr 1860

zu den billigsten Preisen zu haben:

- Aldozár naptár, 1 fl.
- Alföldi Kalauz, 1 ft.
- Bolond Miska naptára, 80 kr.
- Bucsánszky keresztény képes naptára 18 kr.
- „ kis „ „ 18 kr.
- „ nagy „ „ 42 kr.
- Budai Kalendárium, 16 kr.
- Családi naptár, 80 kr.
- Girókuti naptára, 1 ft.
- Haláriós naptár, 1 ft.
- Házi naptár, 20 kr.
- István bácsi naptára, 50 kr.
- Kakas Márton naptára, 80 kr.
- Protestans képes naptár, 50 kr.
- Vahot Imre nagy képes naptára, 1 ft.
- Zöld Ördög naptára, 80 kr.
- Astron. umfajjender
- Muskunfts- und Unterhaltungs-Kalender, 48 fr.
- Auerbach's Volkskalender, 13 1/2 Sgr.
- Bucsánsky's christl. Bilder-Kalender, 18 fr.
- „ großer „ „ 42 fr.
- „ kleiner „ „ 18 fr.
- Familien-Kalender illustr., 96 kr.
- Faust-Kalender, 1 fl.
- Figaro-Kalender, 60 kr.
- Figurina-Almanach, 25 kr.
- Fünfzehn Kreuzer-Kalender, 15 fr.
- Gubiz Volks-Kalender 13 1/2 Sgr.
- Hausfreund, evangelischer, 70 kr.
- Horn's Spinnstube, 12 1/2 Sgr.
- Jarisch, illustr. kath. Kalender, 54 fr.
- Kalender, illustrirt für die gebildete Frauenwelt, 68 fr.
- Kalender, illustr. Novellen-Almanach 84 fr.
- Littrow, Kalender für alle Stände, 56 kr.
- „ „ geb. 74 kr.
- Pius-Kalender, 50 kr.
- Saphir's Volks-Kalender, 70 fr.
- Schreib- und Haus-Kalender, neuer allgemeiner illustr., 28 fr.
- Termin-Kalender, 1 fl.
- Trewent's Volkskalender, 70 fr.
- Volkskalender, österreichischer, 66 kr.
- Weber's Volkskalender, 1 fl.

Auch sind daselbst Ofner-, Pester-, Raaber-, Temesvarer- und andere Schreib-Kalender, sowie Taschen- und Wandkalender in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben.

Anzeige und Warnung.

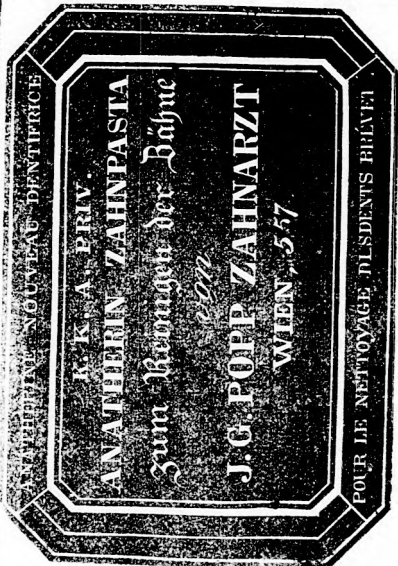
Das von mir im Jahre 1850 zuerst in Handel gebrachte

k. k. pr. Anatherin-Mundwasser,

welches sich in (6,*-1222)

Oesterreich, Deutschland, England, Türkei und Schweiz

das beste Renommée erworben, hat in neuerer Zeit den Anstoß zur speculativen Industrie gegeben. Ähnliche Producte tauchten unter marktschreierischen Anpreisungen auf, und weil sie in qualitativer Beziehung unfähig sind, meinem priv. Anatherin-Mundwasser Concurreren zu machen, wurde dieselbe durch Nachahmung meiner Flaschenform, ja selbst mittelst Mystification meiner priv. Firma Anatherin durch Anathalin zu erreichen versucht. Bereits ist diese Mystification behördlich verboten worden, und ich warne daher auch jene, welche meine Flaschenform und Umschlag nachahmen, durch die Anzeige, daß ich von der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer unterm 3. Februar 1859, den Markenschutz und unterm 9. Mai 1859, den Musterschutz erhalten habe.



Dem hohen Adel und P. t. Publikum zeige ich ergebenst an, daß das

Anatherin-Mundwasser

und die k. k. priv. Zahn-Pasta unter nebenstehenden Marken und Mustern, nur bei mir in Wien, Tuchlauben Nr. 517, echt zu haben sind.

J. G. Popp, Zahnarzt.

k. k. priv. Anatherin-Mundwasser, k. k. priv. Zahn-Pasta und Zahn-Plombe zu haben in Arad: bei F. J. Probst.



- In B-Csaba: bei Laczay, Apotheker.
- „ Déva: bei A. Büchler.
- „ Gross-Kikinda: bei J. A. Komla.
- „ Gyula: bei Geher & Comp.
- In Gyula: bei G. v. Csáfar.
- „ bei Kulács, Apotheker.
- „ Lugos: bei Bronctier, Apotheker.
- „ bei Szigister & Arnold.
- „ Makó: bei Jecsóski.
- In Szegedin: bei M. Kovács, Apoth.
- „ bei J. Kovács, Apoth.
- „ Temesvár: bei E. Roth, Apoth.
- „ bei Jeneh & Sefquir.
- „ Theresiapol: bei M. Wilko.

Borzüglliche Sorten böhmische Hopfen zu verkaufen.

Eine fast noch ganz neue Gemolte-Stellage und Buit, ungefähr 3 Klafter lang, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Conditorei des Herrn Johana Raffay. (1542-1,3)

in großer Auswahl vorrätzig bei H. Blau & Comp. (1375-6,*10)

Vertical text on the left margin containing various notices and dates.

H. GOLDSCHIEDER'S Buchhandlung

(Hauptplatz im Ackermann'schen Hause) in Arad

empfehlen ihren reichen Vorrath der verschiedensten Drucksorten für die hochw. Geistlichkeit, die p. t. Herren Advokaten und öffentlichen Notare; sowie für alle Branchen des merkantilen Verkehrs, u. z.:

katholische und israelitische Matriculbögen,
Auszüge aus dem Tauf-Protokoll;
Expens-Noten, Notariats-Repertorium
und
Notariats-Act;

für Kauf- und Gewerbsleute:
Rechnungen in allen Formaten, **Facturen** mit **Brief;** **Contocorrents;** **Anweisungen, Tratten** und **Solawechsel,** **Eisenbahn- und Post-Frachtbriefe,** **Post-Declarationen;**

geschmackvoll ausgestattete
Handlungslehr- und Servirzeugnisse;
Baukosten - Ueberschläge;

ein reiches Sortiment der verschiedensten
Wein-, Liqueur-, Oel-

und sonstigen
Etiquetts;

Anlage-Ausschriften für Spezereihändler;
Speisezetteln in 4° und 8°, **Zimmerrechnungen;**
sogenannte Weinbücheln deutsch und ungarisch; **Wäschzetteln,**
nebst noch vielen im Geschäftsverkehr vorkommenden Druckgegenständen

zu den
billigst festgesetzten Preisen.

Am 15. October c. beginnt der neue Cursus des brieflichen Unterrichts in der englischen und französischen Sprache. Jeder des geläufigen Lesens der deutschen und lateinischen Druckschrift Kundige erlernt durch diese praktische Lehrmethode, zu welcher weder andere Bücher noch Vorkenntnisse erforderlich sind, die englische oder französische Sprache in 9 Monaten vollkommen sprechen und schreiben.

Meldung zur Theilnahme wolle man entweder an die unterzeichnete Expedition direct oder auch an **H. Goldschieder's Buchhandlung in Arad** gelangen lassen. Das Honorar beträgt für den ganzen Unterricht der englischen oder französischen Sprache 6 fl. öst. Währ. und wird für 3 Monate mit 2 fl. öst. Währ. pränumerando entweder bei der Expedition oder in der genannten Buchhandlung franco entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief (16 Seiten gross Octav-Format) franco zugesandt.

Dass man sich durch schriftlichen Unterricht in den oben angegebenen Sprachen vollständig ausbilden kann, ist bekannt. Dass es den Herren **D. H. Lehmann** und **L. Lehmann**, Prof. de lang franç. et angl., nicht allein meisterhaft gelungen ist, durch eine naturgemässe Entwicklung der Sprachen den Lernenden auf eine leichte, schnelle und sichere Weise zum erwünschten Ziele zu führen, sondern auch die Aussprache in deutscher Schrift vollkommen so darzustellen, wie beide Nationen die Wörter aussprechen, geht wohl daraus hervor, dass sich hier am Orte über 2000 Personen aller Stände bei dem Unterricht theilnehmigen Hochachtungsvoll und ergebenst

Selbstverlags-Expedition der Sprech- und Schreib-Schule für englische und französische Sprache.
(1519-2,3) Berlin, Friedrichs-Strasse 230.

ZUCKER mittelfein pr. Pf. 33 kr. bei Abnahme in Brode.
fein " " 35 " 3m Zentner billiger.
extrafein " " 37 "

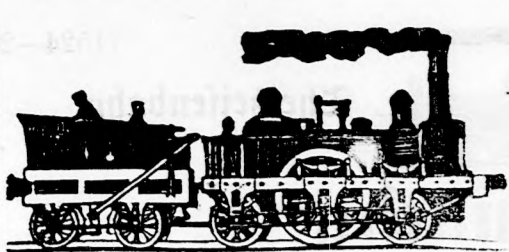
nebst alle übrigen Spezerei-Waaren zu herabgesetzten Preisen in der Handlung des

FRANZ LILLIN

Kirchengasse, „zum weißen Hund.“
(1529-2,3)

A kedvelt, (4,6-1319)
kellemes itala. valódi:
SCHNEEBERGI
NÖVÉNY-ALLOP.
náthahurutnál, rekedtségnél, köhögés, torokfájdalom- és elnyálkásodásoknál, valamint mell- és tüdőbetegségekkel általában jónak bebizonyult enyhítőszert, pontosan az orvosi rendellet után, frissen kisajított mell- és tüdőnövényekből készítetik
Wilhelm Ferencz, és Bittner Gyula neunkirchényi gyógyszerész, glögnitzai gyógyszerész által.
EGY ÜVEG ÁRA
használati utasítással 1 ft. 26 kr. oszt. ért.
FÖRÁKTÁR Bittner Gyula glögnitzai gyógyszerésznél, hol a megrendelések is tétethetnek.
Kapható: **ARADON PROBST F. J.** nél. Debreczenben: **Göttek Ferd.** gyógyszer-nél. Temesvárt: **Roth L.** gyógyszer-nél. M. Vársárhelyen: **Jeney A.** gyógyszer-nél. Szentese: **Eiszdorfer G.** gyógyszer-nél. Bátorányán: **Signio K.** gyógyszer-nél. Szegeden: **Khudy J.** gyógyszer-nél. Nagybányán: **Hancsek J.** nél. Nagyváradon: **Janky A.** nél. N. Károlyon: **Schöberl K.** nél.
Megszerezhetők egyszersmind az általában jónak bebizonyult
tyukszemtapaszok,
Schmidt es. k. főorvostól,
minden fentnevezett uraknál.
Egy skatulya ára 23 kr. oszt. ért.

Zu vermieten.
In dem zur Junga'schen Konfuz-masse gehörigen Hause, Kirchengasse Nr. 12, sind vom 1. November l. J. zu vermieten: eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern nebst Küche, Speis, Stallung und Schuppen, ferner ein Keller auf circa 500 Eimer.
Näheres zu erfragen bei dem Maj-sacurator Herrn **Moriz Leopold,** Kirchengasse Nr. 1. (1201-20)



K. k. priv. Theiß-Eisenbahn.
Kundmachung.

Vom 1. November 1859, d. i. für die Wintermonate, werden die Züge der k. k. priv. Theiß-Eisenbahn wie folgt verkehren:

I. Nach Miskolcz und Grosswardein.			
Wien	Abfahrt	7 Uhr	Abends.
Pest	"	5 -	M. Früb.
Czegléd	"	9 -	51 -
Szolnok	"	10 -	3 -
Püspök-Ladány	"	12 -	53 - Nachmittags.
Debreczin	"	2 -	31 -
Tokaj	"	6 -	Abends.
Miskolcz	Ankunft	8 -	5 -
Püspök-Ladány	Abfahrt	1 Uhr 30 M.	Nachmittags.
Berettyó-Ujfalu	"	2 -	56 -
Grosswardein	Ankunft	4 -	29 -
II. Nach Arad.			
Wien	Abfahrt	7 Uhr	Abends.
Pest	"	5 -	Früb.
Czegléd	"	9 -	15 - Vormittags.
Szolnok	"	10 -	39 -
Mezőtúr	"	12 -	14 - Mittags.
Csaba	"	2 -	46 - Nachmittags.
Arad	Ankunft	5 -	3 - Abends.
III. Von Miskolcz und Grosswardein, nach Pest und Wien.			
Miskolcz	Abfahrt	5 Uhr 42 M.	Früb.
Tokaj	"	7 -	58 -
Debreczin	"	11 -	35 - Vormittags.
Püspök-Ladány	"	4 -	14 - Nachmittags.
Szolnok	"	3 -	57 -
Czegléd	Ankunft	4 -	52 -
Pest	"	8 -	28 - Abends.
Wien	"	6 -	1 - Früb.
Grosswardein	Abfahrt	9 Uhr 30 M.	Vormittags.
Berettyó-Ujfalu	"	10 -	59 -
Püspök-Ladány	Ankunft	12 -	15 - Mittags.
Czegléd	"	4 -	52 - Nachmittags.
IV. Von Arad nach Pest und Wien.			
Arad	Abfahrt	9 Uhr 15 M.	Vormittags.
Csaba	"	11 -	32 -
Mezőtúr	"	1 -	48 - Nachmittags.
Szolnok	"	3 -	35 -
Czegléd	Ankunft	4 -	38 -
Pest	"	8 -	28 - Abends.
Wien	"	6 -	1 - Früb.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrplänen zu entnehmen.

Die Direction.



Korneuburger VIEHPULVER

für
Pferde, Hornvieh und Schafe.
Von einem königl. preussischen und königl. sächsischen Ministerium concessionirt, vom Pariser, Münchner und Wiener Thierärztvereine mit der Medaille ausgezeichnet, und in den gesammten königl. preussischen Marställen angewendet, hat neuerdings eine ehrenvolle Würdigung seiner vortrefflichen Wirkungen gefunden, wie aus nachfolgendem, von einer der ersten thierärztlichen Capacität Berlins auf offiziellem Wege erfolgten Zeugnisse erhellen:

„Se. Excellenz der königliche preussische General-Lieutenant Sr. Majestät und Oberstallmeister Herr v. Willisen, hat das ihm zugekommene, von dem Apotheker, Schwäbe in Korneuburg erfindene Vieh-Pulver und Heilpulver unterzeichnet mit dem Auftrage zu fertigen lassen, solches chemisch zu untersuchen und in den geeigneten Fällen bei den königlichen Marställen in Anwendung zu bringen.
„Die analytische und mikroskopische Untersuchung hat ergeben, daß quantitatives Pulver aus dem Stoffen besteht, welche direct auf die Funktionen des Lymphgefäß-Systems erregend, den Appetit erhöhen und verbeßern auf die Magen- und Dickdarmentleerung wirken.
„Eine über zwei Monate fortgesetzte Versuchsanwendung in den königlichen Marställen hat diese Wirkung bestätigt, und ist bereites Pulver, sowohl in den auf der Gebrauchsanweisung bezeichneten Weisen ein zweckmäßiges, von dem Thiere leicht aufgenommenes Medicament, als es auch da von günstigem Erfolge sich gezeigt hat, wo angeborene oder erworbene Anlagen zu Indigestionen oder Koliken vorhanden sind.
„Solches kann Unterzeichneter kraft seines Amtes bescheinigen und mit seinem Amtssiegel versehen bestätigen.“
Berlin am 19. September 1859.

Dr. G. Krauert,
Ober-Rossarzt der gesammten königlichen Obermarställe
und approbirter Apotheker erster Classe.
Echt zu beziehen in Arad bei Herrn
F. J. Probst.

Anträge auf Lieferung
von 1000 Klaftern Brennholz (Eichen oder Buchen) auf die Pusta Cötövenes gestellt, werden entgegen genommen beim Rentante in Neu-Arad. (1510-2,3)

Gasthaus-Üebernahme.
Ich gebe mir die Ehre einem p. t. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich das
Gasthaus „zum goldenen Schlüssel“ in Arad
vom 1. November l. J.
an in Pacht genommen habe. Da ich sowohl für gute Küche und Getränke geforgt, wie auch die Extrazimmer comfortable eingerichtet habe, und sowohl durch mäßige Preise als reelle Bedienung mir die Zufriedenheit der p. t. Herren Gäste zu erringen trachten werde, so erlaube ich mir deren gütigen Besuch zu beanfspruchen.
Auch kann man bei mir im Abonnement speisen.
Ergebenst
Franz Donhauser.

Umtliche Anzeigen.

Früchten-Verkaufs-Kundmachung.

Am 2. d. d. Militär-Gehalts-Anhalt zu Weibegoes sind 2000 Mezen Hirse, wovon 400 Mezen der 1857ger und 1600 Mezen der 1858ger Rechnung zu verkaufen.

Arveresi hirdetmény.

A kisenjői es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság közhírré teszi, hogy Buba Onuc, kisenjői lakó és végrehajtott fél tulajdonát képező Kisenjében tk. 324. sz. a fekvő, bíróilag 60 a. 6. fra becsült és Pastyna Onuc, erdőhegyi lakó részére teljesített végrehajtás utján lezolgált szellérháza a végrehajtó kérelme következtében megrendelt nyilvános elárvereztetésre 1859. évi DECEMBER 14-én d. u. 3 ó. első; szükség esetében pedig 1860. évi JANUÁR hó 14-én d. u. 3 ó. második határrnapul a hely színűre oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jóságon zálogilag biztosított adósságot a vételár erejéig a bírói utalványozás szerint átvállalja köteles.

Arveresi hirdetés.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezenel közhírré tétetik, hogy Winkler Jakab részére 62 pft. 21 kr. s járulékaiknak követelése erejéig végrehajtás alá vett Mülner Miklós, Arad-pernyáya, Demeter-utca 138. régi, 28 uj. sz. alatt 120 a. fra becsült háza és 330 teltelke bírói arveresi utján leendő eladása megrendeltetett. Az e törvényszék által tartandó arveresi két határrnap tüzetett ki, s. m. 1860. évi JANUÁR hó 13-ik és Február 10-ik napjának d. e. 9 órája, megjelvezvén hogy a vevő az e házra zálogilag biztosított adósságot a vételár erejéig e törvényszék utasítása szerint elvállalni tartozik, és hogy a hitele-ök zálogjogukat az eladásig e törvényszék által bizonyosabban jelentésként, ha a vételár megfizetése után a jóságon zálogjogukat a hozzájárultok nélkül törtenék, s. ök ez által a mennyire a vételár felosztásilag elfogyna, kizártni fogának.

Kundmachung.

Von Seite des Magistrates der f. freistadt Arad wird hiermit kundgemacht, daß jene, die ihre militärpflichtigen Söhne für die nächste Recrutierung zur Stellung kommenden Militärpflichtigen, oder die Militärpflichtigen die sich selbst durch Ertrag der Wehrdienstszene von 1200 fl. öst. W. befreien wollen, ihre diesfälligen Anzeigungen bis 1. Jänner 1860 bei dem Magistrat einzureichen haben, nach Ablauf dieses Termins werden nachträgliche Taxenmeldeungen nicht berücksichtigt, und eine allfällige Militärabrechnung kann nur im Offertwege bewirkt werden.

Von Seite des Magistrates der königl. Freistadt Arad der Bürgermeister Horváth.

Kundmachung.

Von der f. f. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad wird hiermit bekannt gemacht, daß die hohe f. f. Finanz-Landes-Direktion-Abtheilung in Großwardein mit Verordnung vom 18. October 1859 3. 16.245/1288, die Aufhebung des Tabaks-Verkaufs-Magazins zu Goula und statt derselben die Errichtung eines Distrikts-Verkaufs mit dem Standorte in Giaba bestimmt habe.

Arveresi hirdetmény.

A Beer Anna féle ingatlanságra nyilvános elárverési utján leendő bírói eladása iránt. Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezenel közhírré tétetik, hogy az Aradon, reggeli-utczában 608/2 sz. a fekvő, 1600 a. é. fra becsült ház s 361 ölnyi területű teltelke, 310 pft. töké kelletke és járulékaik kielégítése végett bírói arverési utján leendő eladása megrendeltetett. Az ezen fekvőségre nézve tartandó 2-ik arverési folyó évi DECEMBER 2-ik napján d. e. 9 órája tétetik ki. Mely arverésre a venni szándékozók a cs. kir. telekkönyvi hivatalban ezenel megjelvezvén, megjelvezvén hogy a vevő az e fekvőségre zálogilag biztosított adósságot a vételár erejéig ezen bíróság utasítása szerint elvállalni tartozik és hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig ezen bíróságnál annál bizonyosabban jelentésként, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül törtenék, s. ök ez által a mennyire a vételár felosztásilag elfogyna, kizártni fogának.

Arveresi hirdetmény.

A kisenjői es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság közhírré teszi: hogy Buba Simeon, kisenjői lakó és végrehajtott fél fele részben tulajdonát képező, Kisenjében tk. 195. sz. a fekvő, bíróilag 250 aust. öst. fra becsült, és Pastyna Onuc, erdőhegyi lakó részére teljesített végrehajtás utján lezolgált szellérháza a végrehajtó kérelme következtében megrendelt nyilvános elárvereztetésre 1859. évi DECEMBER hó 14-én d. u. 3 ó. első; szükség esetében pedig 1860. évi JANUÁR hó 14-én d. u. 3 ó. második határrnapul a hely színűre oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jóságon zálogilag biztosított adósságot a vételár erejéig a bírói utalványozás szerint átvállalja köteles. Ezzel mindazok, kik magukat a jóságra jelzálogi jogot nyerteknek vélik, felhívtnak; hogy azt a jóság eladásáig annál bizonyosabban bejelentésként, mert ellenkező esetben maguknak tulajdoníták, ha a vételár megfizetése után a jóságon zálogjogukat a hozzájárultok nélkül törtenék, s. ök ez által a mennyire a vételár felosztásilag elfogyna, kizártni fogának.

Kundmachung.

Die f. f. Genie-Direktion der Festung Arad wird in Folge heber f. f. Landes-General-Commando-Berordnung Section III., Abtheilung 3, Nr. 9686, 2. November d. J., das zum Grunde des Feldspitals in Klein-St. Miklós gehörige 1727 Klafter Wiener Maß betragende Ackerfeld, begränzt auf drei Seiten von dem bestehenden Umfassungsgraben, auf der 4. von dem Feldspital-Baracken auf die Dauer von 3 nacheinander folgenden Jahren d. i. vom 1. November 1859 bis Ende October 1862 im Vizationswege verpachtet.

Hirdetmény.

Köztudomásul tétetik, miszerint f. e. November hónapjában 1859-ik közigazgatási év 1-ső adórészlete befizetendő, és 1859. évi December 1-én minden adóhátalékosok ellen a törvényes kényszerítő intézkedéseket gyorsan és pontosan keresztül kell vinni.

Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß im Monate November 1859 die 1. Steuerrate des Verwaltungsjahres 1859 fällig ist, und daß mit 1. December 1859 die gesetzlichen Zwangsmassregeln gleichmäßig gegen alle Rückständler der 1. Steuerrate raich und pünktlich durchgeführt werden müssen.

Concurs-Edict.

Von Seite des f. f. Gerichtsortes in Arad wird gegen den Neu-Panther Handelsmann Simon Bolner die Concurs-Verordnung des Concurs-Verwalters, nämlich zum Concurs-Verwalter der hiesige Adokat Johann Popovich zu dessen Substituten aber der Concurs-Verwalter Dr. Johann Berger ernannt.

Arveresi hirdetés.

A kisenjői es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság közhírré teszi: hogy Buba Simeon, kisenjői lakó és végrehajtott fél fele részben tulajdonát képező, Kisenjében tk. 195. sz. a fekvő, bíróilag 250 aust. öst. fra becsült, és Pastyna Onuc, erdőhegyi lakó részére teljesített végrehajtás utján lezolgált szellérháza a végrehajtó kérelme következtében megrendelt nyilvános elárvereztetésre 1859. évi DECEMBER hó 14-én d. u. 3 ó. első; szükség esetében pedig 1860. évi JANUÁR hó 14-én d. u. 3 ó. második határrnapul a hely színűre oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jóságon zálogilag biztosított adósságot a vételár erejéig a bírói utalványozás szerint átvállalja köteles. Ezzel mindazok, kik magukat a jóságra jelzálogi jogot nyerteknek vélik, felhívtnak; hogy azt a jóság eladásáig annál bizonyosabban bejelentésként, mert ellenkező esetben maguknak tulajdoníták, ha a vételár megfizetése után a jóságon zálogjogukat a hozzájárultok nélkül törtenék, s. ök ez által a mennyire a vételár felosztásilag elfogyna, kizártni fogának.

Kundmachung.

Die f. f. Genie-Direktion der Festung Arad wird in Folge heber f. f. Landes-General-Commando-Berordnung Section III., Abtheilung 3, Nr. 9686, 2. November d. J., das zum Grunde des Feldspitals in Klein-St. Miklós gehörige 1727 Klafter Wiener Maß betragende Ackerfeld, begränzt auf drei Seiten von dem bestehenden Umfassungsgraben, auf der 4. von dem Feldspital-Baracken auf die Dauer von 3 nacheinander folgenden Jahren d. i. vom 1. November 1859 bis Ende October 1862 im Vizationswege verpachtet.

Hirdetmény.

Köztudomásul tétetik, miszerint f. e. November hónapjában 1859-ik közigazgatási év 1-ső adórészlete befizetendő, és 1859. évi December 1-én minden adóhátalékosok ellen a törvényes kényszerítő intézkedéseket gyorsan és pontosan keresztül kell vinni.

Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß im Monate November 1859 die 1. Steuerrate des Verwaltungsjahres 1859 fällig ist, und daß mit 1. December 1859 die gesetzlichen Zwangsmassregeln gleichmäßig gegen alle Rückständler der 1. Steuerrate raich und pünktlich durchgeführt werden müssen.

Concurs-Edict.

Von Seite des f. f. Gerichtsortes in Arad wird gegen den Neu-Panther Handelsmann Simon Bolner die Concurs-Verordnung des Concurs-Verwalters, nämlich zum Concurs-Verwalter der hiesige Adokat Johann Popovich zu dessen Substituten aber der Concurs-Verwalter Dr. Johann Berger ernannt.

Arveresi hirdetés.

A kisenjői es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság közhírré teszi: hogy Buba Simeon, kisenjői lakó és végrehajtott fél fele részben tulajdonát képező, Kisenjében tk. 195. sz. a fekvő, bíróilag 250 aust. öst. fra becsült, és Pastyna Onuc, erdőhegyi lakó részére teljesített végrehajtás utján lezolgált szellérháza a végrehajtó kérelme következtében megrendelt nyilvános elárvereztetésre 1859. évi DECEMBER hó 14-én d. u. 3 ó. első; szükség esetében pedig 1860. évi JANUÁR hó 14-én d. u. 3 ó. második határrnapul a hely színűre oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jóságon zálogilag biztosított adósságot a vételár erejéig a bírói utalványozás szerint átvállalja köteles. Ezzel mindazok, kik magukat a jóságra jelzálogi jogot nyerteknek vélik, felhívtnak; hogy azt a jóság eladásáig annál bizonyosabban bejelentésként, mert ellenkező esetben maguknak tulajdoníták, ha a vételár megfizetése után a jóságon zálogjogukat a hozzájárultok nélkül törtenék, s. ök ez által a mennyire a vételár felosztásilag elfogyna, kizártni fogának.

Kundmachung.

Die f. f. Genie-Direktion der Festung Arad wird in Folge heber f. f. Landes-General-Commando-Berordnung Section III., Abtheilung 3, Nr. 9686, 2. November d. J., das zum Grunde des Feldspitals in Klein-St. Miklós gehörige 1727 Klafter Wiener Maß betragende Ackerfeld, begränzt auf drei Seiten von dem bestehenden Umfassungsgraben, auf der 4. von dem Feldspital-Baracken auf die Dauer von 3 nacheinander folgenden Jahren d. i. vom 1. November 1859 bis Ende October 1862 im Vizationswege verpachtet.

Arveresi hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszéknek 13200 sz. a végzés folytán köztudomásra hozatik, hogy vagyombukott Aradi pipagyáros, Redl Moriz késs. pipái nagyobb és kisebb mennyiségben, ugyszinte pipagyagy f. évi NOVEMBER 24-én délelőtti 9 órakor, Redl Moriz pipagyarában az őz-utczában készpénz mellett a legbőhbet igények el ognak adatni. Ha pedig ezen arverés-en vevő a becsáron nem találtnak, úgy a második arverés November 26-án, délelőtti 9 órakor a becsáron a 1. u. is fog tartatni.

Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des f. f. Komitatsgerichtes in Arad, 3. 13200, wird bekannt gegeben, daß die im Confarmanne des Arader Pipenfabrikanten Moriz Redl abzurufen Pfaffen in Arader und Pastyna Parthen, sowie auch Pfaffen-Dien am 24. November 1. 3. Vormittags 9 Uhr, in der Pfaffenfabrik des Moriz Redl in der Pfaffen-Dien-Strasse in Arad, öffentlich versteigert werden.

Arveresi hirdetmény.

Az aradi es. kir. k. k. bíróság részéről ezenel közhírré tétetik, miképp Salper, Misch Keller Josef, Scherzer Josef, Farkas Josef és Gándócs Benedek, mint kiskoru gróf Wenkheim Krisztina gyámjainak kérésére 500 pft. és járulékaik iránt végrehajtás alá vett ingatlanságok végrehajtás elárvereztetésre 1859. évi DECEMBER 16-ik napján mint első, és a mennyiben ekkor a végrehajtás alá vett ingatlanságok becsáron vagy azon fölül el nem kelletnek, úgy az, az évi December 30-ik napján mint második határrnap, mindenkor d. e. 9 órakor alpereső (öz utca 18. sz. a.) levő lakóházhoz kitűzetik, a midőn is a végrehajtás alá vett ingatlanságok a legbőhbet igények azonnali készpénz fizetés mellett el ognak adatni.

Kundmachung.

Von Seite des f. f. Komitatsgerichts als Handelsgericht in Arad, wird bekannt gegeben, daß die Alt-Adar Galanterie und Kurzwaaren-Sozietäts-Firma v. S. Singer und Comp. hiergerichts amprotokollirt wurde.

Arveresi hirdetmény.

Az aradi es. kir. vár. k. k. bíróság által közhírré tétetik, miszerint Nussbaum Moses részére Bulhoka Zacharie, kurtségi lakosokól bíróilag lezolgált s 160 fra becsült 633 tk. sz. a jegeztett 185. sz. a levő szellér háza és beltelke 105 tk. töké s járulékaik kielégítése végett folyó évi NOVEMBER 25-én másodszor és pedig becsáron aul is délelőtti 11 órakor nyilvános arverésen aul is fog adatni.

3. 18334. ex 1859

(1855-1,3)

(1899-6,20)

Concurs-Edict.

Vom k. k. Landesgerichte zu Temeswar wird bekannt gemacht, das über das gesammte wo immer befindliche bewegliche...

Arverési hirdetés. Az aradi es. kir. megyetörvényesék részéről...

Arverési hirdetés. Az aradi es. kir. megyetörvényesék részéről...

Arverési hirdetés. Az aradi es. kir. megyetörvényesék részéről...

Arverési hirdetés. Az aradi es. kir. megyetörvényesék részéről...

Arverési hirdetés. Az aradi es. kir. megyetörvényesék részéről...

Arverési hirdetés. Az aradi es. kir. megyetörvényesék részéről...

Arverési hirdetés. Az aradi es. kir. megyetörvényesék részéről...

Arverési hirdetés. Az aradi es. kir. megyetörvényesék részéről...

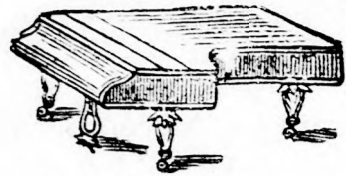
Arverési hirdetés. Az aradi es. kir. megyetörvényesék részéről...

Arverési hirdetés. Az aradi es. kir. megyetörvényesék részéről...

Arverési hirdetés. Az aradi es. kir. megyetörvényesék részéről...

Arverési hirdetés. Az aradi es. kir. megyetörvényesék részéről...

Arverési hirdetés. Az aradi es. kir. megyetörvényesék részéről...



Wiener Claviere. In der Clavier-Niederlage, Hoffungsgasse Nr. 1, sind fortwährend...

Advertisement for 'Alle Gattungen Lampendochte' featuring an illustration of a lamp and text describing various types of lamp wicks.

Vermiethungen

In der Hauptgasse Nr. 48 ist eine Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Speis, Holzlage, Stallung und Wagenremise...

In der schwarzen Hundgasse im Hause Nr. 6, ist eine Wohnung zu ebener Erde, bestehend aus 2 Zimmern, Küche mit Sparherd...

Zu vermieten.

Im Gasthause „zum goldenen Löwen“ ist das kleine Wirthshaus mit eigenem Weinschank, v. 1. Mai 1860, auf mehrere Jahre zu vergeben...

Ház-eladás.

A ráczutcai 29. számú két utcára szolgáló ház, szabad kézből eladó.

Bővebben értekezhetni a háztulajdonosnál lakásában: Radnai-út 11. sz. alatt.

Epen most jelent meg és Goldscheider H. könyvkereskedésében kapható:

UTAZÁS

KALIFORNIA DÉLI RÉSZÉIBEN.

Xántus János,

természettudományok Philadelphiai akadémiaja, az amerikai philosophiai társulat, s a Bostoni Athenaeum rendes tagja.

Ára 3 ft. 20 kr. újpénzben.

Stickmuster-Vordruckerei

Geschwister Deyak

empfeht sich mit einer grossen Auswahl der neuesten französischen & englischen Dessins.

Das Vorzeichnen zum Sticken wird schnellstens besorgt, sowie zum Nähen, Sticken und Schingen ganze Ausstattungen, wie auch einzelne Stücke angenommen...

Wohnung: Raizenstadt. im J. Redl'schen Hause, vis-à-vis dem Caffeehause zur „Stadt Wien“.



Neu erfundenes Mundwasser (STOMATIKON)

Dr. Brunn, Zahnarzt mehrerer k. k. Institute in Gratz.

Auf Grund meiner vielfach erprobten Erfahrung erlaube ich mir mein neu erfundenes Mundwasser, „Stomatikon“ genannt, zu empfehlen...

Um jeder marktschreierischen Anpreisung zu begegnen, können zur gründlichen Ueberzeugung darauf bezügliche Zeugnisse namhafter hiesiger Aerzte bei mir eingesehen werden...

Dr. Brunn.

Das Haupt-Depot für Arad ist bei den Hrn. Zones & Freyberger. — Preis eines Flacons 50 kr. CM.

Praktischer Lehrcours

französischen Sprache.

Das Erlernen fremder Sprachen war stets ein Bedürfnis, sowohl für den Gelehrten, als auch für den Kaufmannsstand; doch gewiss war die Kenntniss derselben nie nothwendiger als in unserer Zeit...

Ich beabsichtige demnach eine Sammelstunde für Erwachsene zu eröffnen, den Lernenden mit den Grundzügen der Sprache bekannt zu machen, und ihnen die im Leben nothwendigen Redensarten beizubringen...

Das Honorar für den Lehr-Cours ist ein sehr mäßiges, wovon die Hälfte beim Beginn, der Rest am Ende des Courses zu erlegen ist.

A. Neumann,

französischer und englischer Sprachmeister, wohnt, Ellenbogengasse, Edelmüller'sches Haus Nr. 2.

Universal-Gichtleimwand

gegen jede Art Leiden.

Gicht, Rheumatismus, (Gliederreissen, Herenschuß,) Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopfgicht, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes, schnell und sicher helfendes Mittel anzuwenden.

Zu bekommen: In ARAD in der Spezerei-Handlung des Herrn F. J. PROBST. In Temeswar in der Galanterie-Handlung des Herrn Joh. Kraul. In Klausenburg in der Apotheke des Herrn Joh. Wolf...

Gefertigter beehrt sich hiermit zur Kenntniss zu bringen, daß ihm von Seite der löbl. Direction des „Anker“ die Bewilligung wurde, sein bisher in Temeswar etablirtes Central-Bureau für die serb. Wojwodschafft, temeser Banat, Kaschau und Burewardener Verwaltungsgebiet, nach Wien verlegen zu dürfen...

„Wien.“

Wilhelm Linzer.

Leopoldstadt, an der Donau. (Chei der Repräsentanz des „Anker“ für die serb. Wojwodschafft, temeser Banat, Kaschau und Burewardener Verwaltungsgebiet.) Nr. 654. 1. Stock.

Echte Siebenbürger-

MAIKER ROTZEN

aus denselben Fabriken, die Elle von 45 ft. bis 2 ft. dft. Wahr; ferner echtes, gepönnenes Noßhaar sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben in der Tuchhandlung der Weiss & Hartmann nächst dem „König“ Caffeehause in Arad.

Commissions-Lager

echt türkischen Zwetschen (in Fässern und Säden.) mährischen Mohn, Stockerauer Erbsen und Linsen, echten Orsovaer Caviar (in Dosen von 10-30 Pfd.)

feinstem Moderateur-Lampen-Oel

en gros et en detail stets vorräthig zu billigsten Preisen bei

L. Brüll,

Hauptplaz, Altermann'sches Haus.

Wichtamtliche

3 nagy és 2 kisebb boglya jó minőségű

tavalyi széna,

ugy szinte idej árpa- és zabszalma eladó. Értekezhetni Mondorlokon a községi jegyzőnél.

Der allgemein beliebt und nach ärztlichem Gutachten erprobte

Steirische Kräuterstoff

ist stets in frischem Zustande zu bekommen

IN ARAD bei

Zones & Freyberger

Preis pr. Flasche 50 kr. C.-M. oder 87 kr. österr. Währ.